Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32151 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 23. September 1912. 61. Jahrgang. Nr. 680.

24 Ein Beitrag zur Abhilfe der Fleischteuerung.

Ein praktischer Landwirt schreibt uns: Die Bewegung, die augenblicklich infolge der fast unerschwinglichen Fleischpreise durch das deutsche Volk geht, und mit Recht eine große Erbitterung hervorgerufen hat, war für alle, die aus persönlichen, sachlichen oder sonstigen Gründen ein Interesse an der Ernährung unseres Volkes haben, eine längst vorauszusehende Tatsache. Leider verhallten die Stimmen, die zeitweise darüber laut wurden und zur Vorbeuge rieten, ungehört. Wie so häufig, mußte auch hier der Zeitpunkt herantreten, an dem die Notwendigkeit, eine Abhilfe zu schaffen, am eigenen Geldbeutel fühlbar wurde. Dies allein genügt jedoch nicht, um sich von der Dringlichkeit der Lage ein geeignetes Bild machen zu können, sondern wir müssen, wenn wir brauchbare Anhaltspunkte zur Erwägung der Zukunft finden wollen, einen Rückblick auf die jüngere Vergangenheit tun. Nach den Zahlen des Kaiserl. Statist. Amtes hat sich in den letzten 40 Jahren der Fleischverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung mehr als verdoppelt. Dazu kommt nun noch die Tatsache, daß die Bevölkerungsziffer ebenfalls gewaltig gestiegen ist, und mit Staunen müssen wir die Leistungen anerkennen, die von seiten unserer Landwirte, in deren Händen ja 95 Prozent der Gesamtfleischerzeugung lag, zustande gebracht worden sind. Obschon sie — die Landwirte — mit immer mehr wachsenden Schwierigkeiten, wie wir später sehen werden, zu produzieren gezwungen waren, behielten die Fleischpreise eine angemessene Höhe. Dennoch hatte eine heimliche Spannung Platz gegriffen, die sich von Jahr zu Jahr ausdehnte, die unter normalen Verhältnissen vielleicht noch eine Zeitlang hätte andauern können, die aber doch schon stark genug war, um an einer schwachen Stelle zum Durchbruch zu kommen. Das Jahr 1911 mit seinen beiden elementaren Ereignissen, dem Futterausfall und dem Auftreten der Maul- und Klauenseuche bot dazu die beste Gelegenheit, und setzte den geschraubten Verhältnissen ein festes Ziel. So haben wir denn als notwendige Folgeerscheinung heute die bisher unerreichte Höhe der Fleischpreise, die, wenn die Regierung nicht bald wenigstens Miene macht, etwas dagegen zu tun, schließlich doch Unannehmlichkeiten für sie selbst nach sich ziehen könnte. Vor allen Dingen aber ist der Nachweis erbracht, daß die Landwirtschaft an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist, wenn sie nicht auf Kosten und unter Preisgabe anderer, für ihre Existenz notwendiger Faktoren, die Viehhaltung künstlich erhöhen will. Dazu hat aber weder der große Landwirt noch der Bauer Lust. Besonders der letztere, der ja an der Viehhaltung einen bei weitem größeren Anteil hat, als der erstere, sieht nicht ein, daß die neueren Gesetze, die ihn besonders bei Ausübung seines Berufes treffen, die scharfe Milchkontrolle, die Sperrmaßregeln bei Seuchen, die ihm ja allerdings oft mehr Schaden zufügen als die Seuche selbst, die Furcht vor Gefängnisstrafe, die ein nicht rechtzeitig zur Anzeige gebrachter Seuchenfall nach sich zieht, von alledem sieht er nicht ein, daß indirekt wieder ein Segen für ihn damit verbunden ist, er empfindet nur die Härte der Bestimmungen. Mehr berechtigt seinerseits ist schon der Einwand, den jeder größere Landwirt macht, daß es tatsächlich keine zuverlässigen Viehwärter mehr gibt. Es will trotz hoher Löhne und womöglich Tantième niemand mehr im Viehstall arbeiten, und so ist der Bauer gezwungen, seinen Viehbestand auf die Ziffer zu beschränken, die zur Abwartung nicht mehr als die eigenen Kräfte erfordert. Ein Landwirt wollte kürzlich einen Mann, der bei ihm um Arbeit nachfragte, für seinen Schweinestall als Fütterer einstellen. Als er ihm das Programm der Woche aufzählte und dabei auch an den Sonntag kam, fragte ihn der Kandidat ganz erstaunt: „Fressen denn die Schweine auch am Sonntag?" — Leider ist der Landwirt heute auf derartiges Leutematerial angewiesen, und es kann ihm nicht im mindesten verdacht werden, wenn er dabei wenig Neigung verspürt, seinen Viehstand nun auch noch zu vergrößern.

Infolgedessen muß auf anderem Wege zur Abhilfe geschritten werden. Das konsumierende Volk wendet sich zu diesem Zwecke und das mit vollem Recht an seine Behörden. Diese sollen helfen, denn sie können helfen. Das Publikum muß sich eben nur gedulden, bis die der Regierung am geeignetsten erscheinenden Mittel und Wege gefunden sind. Das Öffnen der Grenzen und die Abschaffung der Zölle auf Einfuhr von lebendem Vieh ist eine Forderung, die einer kurzsichtigen, einseitigen Interessenverfolgung entspringt und der zum Besten des deutschen Volkes niemals nachgegeben werden kann, wenigstens nicht in dem Umfange, wie dies verlangt wird, sondern höchstens teil- und bedingungsweise. Denn was würde andernfalls eintreten? Erstens einmal würden die auf die Zukunft vom Ausland gesetzten Hoffnungen sehr bald zu nichte werden aus dem einfachen Grunde, weil das Ausland selbst unter Viehmangel leidet. Die Erscheinungen des Jahre 1911 nebst ihren Konsequenzen sind im Auslande genau so aufgetreten wie bei uns.

Wichtiger aber noch als dieser ist für uns der andere Grund zur Ablehnung der Forderung des Grenzöffnens, denn er bewahrt uns vor der Gefahr, in ein Abhängigkeitsverhältnis vom Ausland zu geraten, das die schlimmsten Folgen für uns haben kann. Ganz abgesehen davon, daß wir einen beträchtlichen Teil unseres Nationalvermögens in das Ausland auf Nimmerwiedersehen abführen müßten, würde uns im Falle eines Krieges das zweifelhafte Glück blühen, einfach ausgehungert zu werden. Ein wenig würdevolles Ende im Hinblick auf unsere glänzende Wehrmacht.

Sollte aber, um nochmals auf das Vorhergesagte zurückzukommen, nun wirklich, angeregt durch das nun erschlossene Absatzgebiet, das Ausland seine Viehbestände vermehren, so würde infolge des Massenangebots die einheimische Viehzucht nun auch noch ihren stärksten Halt, nämlich die Rentabilität, verlieren und einem rapiden Rückgang anheimfallen. Kein Landwirt würde nur aus Sportsrücksichten Viehzucht treiben, sondern einfach, wie dies ja leider heute schon vielfach der Fall ist, ohne Vieh wirtschaften und den natürlichen durch künstlichen Dünger ersetzen. Man sieht demnach, daß mit dem Öffnen der Grenzen usw. uns nicht geholfen ist. Mit der Einfuhr von Gefrierfleisch aber hat man in der Schweiz so abschreckende Erfahrungen gemacht, daß man damit gar nicht erst einen Versuch machen sollte, es einzuführen.

Was aber zu billigen wäre, ist das zeitweise vorübergehende Erhöhen des Einfuhrkontingents von frischem Fleisch aus den benachbarten Ländern unter erleichterten Bedingungen. Damit könnten einmal die Fleischpreise auf ein gemäßigtes Niveau zurückgedrängt werden und zweitens würde die einheimische Viehproduktion in ihren Lieferungen entlastet, so daß sie Zeit gewinnen, die im Jahre 1911 so sehr mitgenommenen Bestände wieder zu ergänzen. Denn darin liegt zweifelsohne ein hauptsächlicher Grund der aktuellen Kalamität, daß neben der Marktversorgung nun auch noch der verloren gegangene Ersatz gezüchtet werden muß. Dazu werden naturgemäß die besten Stücke ausgewählt und die minder wertvollen kommen zum Schlachten. Die Qualität unserer Fleischwaren hat sich infolgedessen nicht gerade zu ihrem Vorteil verändert. Andererseits aber kann die Nachzucht nur langsam von statten gehen, weil der Händler dem Bauern jedes Stück, und wenn es auch nur annähernd marktfähig ist, abschwatzt. Somit greift eins ins andere. Durch die oben erwähnte Maßnahme würde also der Möglichkeit, die Nachzucht von Vieh intensiv zu betreiben, entschieden Förderung zu teil, außerdem aber auch noch Zeit geschaffen, uns auf anderem Wege zu helfen.

Es soll die Frage aufgeworfen werden: Sind wir bei der Versorgung unseres Fleischmarktes durchaus auf die Landwirtschaft angewiesen? Gibt es nicht auch noch andere Kräfte, die in der Lage sind, auf diesem Gebiete mit Vorteil zu wirken? Diese Frage ist entschieden mit „Ja" zu beantworten. Der Landwirt betreibt seine Viehzucht neben seinem eigentlichen Beruf. Die Hauptsache, wie dies ja schon im Namen liegt, sind ihm sein Land, seine Felder. Kein Landwirt würde sich bereit erklären, diese seine Felder einer ausschließlichen Viehwirtschaft zu opfern, denn für ihn ergibt sich das eine aus dem anderen. Ganz anders aber gestaltet sich die Sache, wenn anstelle des einzelnen Unternehmers nun größere Verbände, Gemeinden, Privat-Genossenschaften, oder beide miteinander gemeinsam Viehwirtschaft in großem Stil betreiben, so daß das Ganze ein mehr industrielles Aussehen annimmt. Der Staat, der ein gleich großes Interesse an einer solchen Anlage hat, muß helfend und fördernd hinzutreten.

Nehmen wir zu diesem Zwecke fürs erste einmal die Fleischart heraus, die für uns als hauptsächlichste in Betracht kommt, das Schweinefleisch, denn es nimmt 50 Prozent des Gesamtfleischverbrauches ein. Eine Stadt von 100 000 Einwohnern braucht in einem Jahre ca. 40 000 Schweine. In Verbindung mit den Landwirten der Umgebung ruft diese Gemeinde eine Zucht und Mastanstalt ins Leben. Die Aufzucht fällt den Landwirten zu, die die Tiere in einem gewissen Alter an die städtische Mastanstalt abliefern. Dort wird die Mast unter Zuhilfenahme der aus der Stadt sich ergebenden Küchenabfälle betrieben, so daß auf diese Weise im Jahre ohne besondere Schwierigkeiten 10 000 Schweine gemästet und zur Schlachtung kommen könnten — ein Viertel des Gesamtverbrauches.

In gleicher Weise läßt sich eine Mastanstalt für Großvieh einrichten. Dieselbe Gemeinde braucht im Jahre ca. 10 000 Stück Großvieh. Die Landwirte liefern die Kälber, die in der Mastanstalt auf Fettweiden großgezogen, dann gemästet und geschlachtet werden. Der Staat müßte zu diesem Zwecke eine seiner Domänen zur Verfügung stellen. Das Kalbfleisch würde dadurch allerdings teurer werden, doch, da es sich in der Hauptsache um die Fleischversorgung der breiteren Volksschichten handelt, und diese wenig Kalbfleisch genießen, so würde das kein Hindernisgrund des Ganzen sein.

Derartige Unternehmen, mit Vorsicht eingeleitet und betrieben, sollte jede Großstadt heute gründen, und die Regierung sollte ihr Möglichstes tun, ihren Einfluß auf die Stadtverwaltungen dahingehend geltend zu machen, und selbst kein Mittel scheuen, das geeignet wäre, das Werk zu unterstützen. Die Königl. Bayerische Regierung hat dafür in Ulm und Neu-Ulm bereits ein glänzendes Beispiel geschaffen, das nicht angelegentlich genug zur Nacheiferung empfohlen werden kann. Eine gewaltige Hilfe wäre damit erlangt. Auf lange Jahrzehnte hinaus wäre die Fleischversorgung unseres Volkes sichergestellt. Alle Beteiligten, die Städte, die Landwirte, die Metzger und Konsumenten, würden in jeder Hinsicht zufriedengestellt, jeder würde noch ein angemessenes Verdienst dabei finden. Die Landwirtschaft des flachen Landes aber wäre in keiner Weise in der weiteren Ausübung der Viehhaltung beeinträchtigt, im Gegenteil, es ließen sich nun aus dem Inland heraus die Preise regeln und festlegen, und das wäre für die Kalkulation von unberechenbarem Wert für den Landwirt.

Dem Ausland aber hätten wir wieder einmal bewiesen, daß wir noch auf eigenen Füßen stehen können.

Deutsches Reich.

Kongreß für städtisches Bauwesen.

Düsseldorf, 23. Sept. (Drahtb.) Im Kaisersaal der städtischen Tonhalle fanden sich heute mittag mit den Vertretern der städtischen Gemeinden und Verwaltungen die Vertreter der preußischen Ministerien, des Reichspostamts, des Staatssekretärs des Innern, der Minister verschiedener Bundesstaaten und Vertreter der österreichischen Staatsverwaltung, sowie zahlreiche Gemeinde- und Kommunalbeamte zur Eröffnung des Kongresses für Städtebauwesen zusammen. Oberbürgermeister Dr. Oehler wies in seiner Begrüßungsrede auf die Bedeutung des Kongresses hin, der weiten Kreisen, die ein besonders fachwissenschaftliches Interesse am Städtebau haben, Gelegenheit zur eingehender Erörterung aller dieser Fragen geben soll. Ministerialdirektor Dr. Freund, der Vertreter des Ministers des Innern und der öffentlichen Arbeiten, bemerkte, daß die Ministerien den lebhaften Wunsch hegen, mit den Vertretern der Städte bei Behandlung der wichtigsten und ernsten Aufgaben, die auf städtebaulichem Gebiete zu lösen sind, engste Fühlung zu halten. Die Staatsregierung sei sich vollkommen bewußt, daß der stolze Aufschwung der preußischen Städte in erster Linie dem Prinzip der Selbstverwaltung zu danken sei. Oberlandesgerichtsrat Ratien sprach im Namen des Justizministers. Der Vertreter der österreichischen Regierung, Oberbaurat Folt, erklärte, daß die österreichische Regierung es für ihre vornehmste Pflicht halte, die Städte auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiete zu unterstützen und wies auf die mannigfaltigen Beziehungen hin, die noch in dieser Hinsicht zwischen seiner Regierung und der in Ungarn bestehen.

Ausschluß aus dem Bunde der Landwirte.

In der „Deutschen Tageszeitung" (Nr. 481) liest man: Der Vorstand des Bundes der Landwirte hat die Bundesmitglieder Kirsten und Krieger, die nach Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion im Landtage Schwarzburg-Rudolstadt einen Sozialdemokraten zum ersten Landtagspräsidenten mitgewählt haben, mit dem heutigen Tage aus dem Bunde der Landwirte ausgeschlossen. Das ist prompte Justia!

♂ Konferenzen zur Förderung der deutschen Heringsfischerei.

Wie wir hören, finden Montag, den 30. ds. Mts., in Emden Besprechungen zwischen Vertretern der Reichsregierung sowie der beteiligten Bundesregierungen und Interessenten der Heringsfischerei statt über die bisherige und künftige Verwendung des durch den Reichsetat zur Verfügung gestellten Fonds zur Förderung der Seefischerei. Bekanntlich ist die Lage der deutschen Heringsfischerei nach wie vor eine ungünstige, da sie noch immer unter der erfolgreichen Konkurrenz des Auslandes zu leiden hat. Gegenwärtig steht zur Förderung der Seefischerei ein Betrag von 375 000 Mark zur Verfügung. Der Etat des laufenden Jahres hat eine Erhöhung des Fonds um 25 000 Mark gebracht, weil er in seiner bisherigen Höhe nicht ausreichte. In den Jahren 1904 bis 1909 mußte sogar durchschnittlich ein Betrag von 425 000 Mark aufgewendet werden, was nur mit Hilfe der aus den früheren Jahren stammenden Reste möglich war. Im Jahre 1910 konnte an die Heringsfischereigesellschaften als Entschädigung für außerordentliche Netzverluste nur eine Summe von 40 000 Mark gezahlt werden, während in früheren Jahren der dreifache Betrag verwendet wurde. Auch mußten fast alle Anträge auf Gewährung von Bauprämien wegen Beschränktheit der Mittel abgelehnt werden. Hierdurch erleiden naturgemäß die Interessen der Fischerei eine wesentliche Einbuße. Um Anträge auf Zuwendung größerer Entschädigungen für außerordentliche Netzverluste und auf die herkömmliche Gewährung von Bauprämien nicht ablehnen zu müssen, ist dann für dieses Jahr die oben angegebene Erhöhung des Fonds vorgenommen. Im Gegensatz zu der ungünstigen Lage der Heringsfischerei zeigen diejenigen Hochseefischereigesellschaften, die sich nicht mit Heringsfang beschäftigen, eine sehr günstige finanzielle Entwicklung. Diese ist zum großen Teil auf den außerordentlich gesteigerten Verbrauch von Seefischen in den größeren Städten zurückzuführen. Da dieser Verbrauch bei der herrschenden Fleischknappheit voraussichtlich anhalten dürfte, kann mit einer weiteren günstigen Entwicklung dieser Hochseefischereigesellschaften gerechnet werden. Unterstützungen aus Reichsmitteln erhalten sie infolgedessen nicht.

in. Der Andrang zum Regierungsbaumeister-Beruf.

Vor dem „Oberprüfungsamt" in Berlin haben in der Zeit vom 1. April 1911 bis zum 1. April 1912 329 Regierungsbauführer die Staatsprüfung abgelegt. Davon haben aber nur 290 Kandidaten die Prüfung bestanden. Unter diesen 290 Kandidaten befanden sich 121 Anwärter für die Hochbaulaufbahn, während sich 126 gemeldet hatten. Im Wasser- und Straßenbaufach bestanden von 92 Kandidaten 71, im Eisenbahnbaufach von 68 Kandidaten 61 und im Maschinenbaufach von 43 Prüflingen 37 das Examen. 6 Kandidaten erhielten das Pradikat „Mit Auszeichnung" und 20 mit „Gut". Von diesen Kandidaten wurden nur 100 Regierungsbaumeister im letzten Etatsjahre etatsmäßig angestellt, und zwar 28 im Hochbaufach, 16 im Wasser- und Straßenbaufach, 29 im Eisenbahnbaufach und 27 im Maschinenbaufach. Die Gesamtzahl der Regierungsbaumeister am 1. April 1911 betrug 724, soweit der Staatsdienst in Betracht kommt. Hiervon waren 237 im Hochbau, 197 im Wasser- und Straßenbau, 165 im Eisenbahnbau und 125 im Maschinenbau beschäftigt. Der Andrang zu der Regierungsbaumeister-Laufbahn ist demgemäß viel größer, als der Bedarf. Eine große Anzahl der Regierungsbaumeister muß darum versuchen, in Privatbetrieben unterzukommen. Es schieden im vergangenen Jahr aus dem preußischen Staatsdienst nur 97 Baumeister aus. Davon 2 durch Tod. Auf die einzelnen verschiedenen Fächer verteilt, waren 54 der aus dem Staatsdienst Geschiedenen im Hochbaufach, 28 im Wasser- und Straßenbaufach, 3 im Eisenbahnbau und 10 im Maschinenbau beschäftigt.

⊙ Eine Reichstagsvorlage über das internationale Abkommen für den Personen- und Gepäckverkehr.

Wie man uns schreibt, dürfte dem Reichstag in seiner nächsten Tagung eine Vorlage zugehen, die erforderlich ist zur Ratifizierung des im vergangenen Jahre in Bern abgeschlossenen Abkommens über eine internationale Regelung des Personen- und Gepäckverkehrs. Das Übereinkommen zwischen den an der internationalen Regelung des Eisenbahnverkehrs beteiligten Staaten wird dem internationalen Reiseverkehr sehr wesentliche Erleichterungen und Vorteile bringen. Denn es sind dadurch die wichtigsten Bestimmungen im Eisenbahnreiseverkehr in allen Vertragsstaaten einheitlich gestaltet. Für Deutschland kommen durch die Vereinbarung wesentliche Änderungen an den geltenden Bestimmungen des Eisenbahnverkehrs nicht in Frage, weil die in Bern aufgestellten Normen im wesentlichen den Vorschriften unserer Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung nachgebildet sind. Der Abschluß des Berner Übereinkommens blieb einer diplomatischen Konferenz vorbehalten. Bevor die Ratifizierung des Übereinkommens stattfinden kann, müssen die Parlamente der beteiligten Staaten ihre Zustimmung erteilt haben. Aus diesem Grunde wird auch dem deutschen Reichstag eine entsprechende Vorlage zugehen. Sobald alle Parlamente dem Abkommen zugestimmt haben, wird die Ratifizierung erfolgen.

München, 23. Sept. (Drahtb.) Herzog Franz Joseph in Bayern ist heute morgen um 8 Uhr 20 Minuten verschieden. Sein Zustand war bis heute früh unverändert und besorgniserregend. Die künstliche Atmung mußte die ganze Nacht hindurch fortgesetzt werden. **Sie verschied infolge Embolie bei dem ersten Aufstehen nach der Entbindung.**

Streifzüge durch das preußische Gesinderecht.

Von Robert Reichling.

I.

Von altersher hat das deutsche Recht dem Gesinde eine Sonderstellung eingeräumt, die es auch heute noch einnimmt. In Preußen gelten noch 18 äußerst buntscheckige, aber bis ins einzelne Vorsorge treffende Gesindeverordnungen, von denen die aus dem Preußischen Landrecht hervorgegangene „Allgemeine Gesindeordnung für sämtliche Provinzen der Preußischen Monarchie vom 8. November 1810" die wichtigste und für Westfalen maßgebende ist. Doch haben das Bürgerliche Gesetzbuch mit dem Einführungs- und preußischen Ausführungsgesetz sowie andere Reichsgesetze Änderungen gebracht. Diese eingehende gesetzliche Regelung läßt erkennen, welche Bedeutung der Gesetzgeber dem Treuverhältnis zwischen Herrschaft und Gesinde beimißt. Gerade bei den heutigen sozialen und besonders wirtschaftlich erschwerten Verhältnissen ist ein Einvernehmen und gegenseitiges Verständnis der zwischen Herrschaft und Gesinde bestehenden Rechtsbeziehungen doppelt vonnöten. Das aber setzt eine hinreichende Kenntnis der wichtigsten dieser sehr zahlreichen und zum Teil recht verwickelten einschlägigen Gesetzesbestimmungen voraus, welche hier, allerdings nur in großen Zügen, erörtert werden sollen.

Zum Gesinde (Dienstboten) gehören nach der eingangs erwähnten auch für die Provinz Westfalen geltenden Preußischen Gesindeordnung diejenigen Personen, welche zur Leistung häuslicher oder wirtschaftlicher Dienste auf bestimmte Zeit und gegen bestimmten Lohn gemietet und in die häusliche Gemeinschaft des Dienstherrn aufgenommen sind, also Dienstmädchen, Kinder- und Stubenmädchen oder -Frauen, Köche und Köchinnen, Knechte, Viehmägde, Kutscher u. a. Stets muß es sich um die Leistung häuslicher oder wirtschaftlicher, d. h. land- oder forstwirtschaftlicher Dienste niederer, mechanischer Art handeln, so daß Dienstleistungen höherer Art, die — nach der Ausdrucksweise der rheinischen Gesindeordnung vom 19. August 1844 — immerhin eine gewisse Vorbildung erheischen und mehr leitender und beaufsichtigender Natur sind (Hauslehrer, Erzieher und Erzieherinnen, Gesellschaftsdamen, Inspektoren u.a.) nicht nach dem Sonderrechte der Gesindeordnung, sondern nach den §§ 611—630 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu beurteilen sind. Nicht zum Gesinde zählen ferner die nur vorübergehend eingestellten Laufburschen, Aufwärter und Aushilfespersonen, sowie alle in erster Linie und als Hauptbeschäftigung zu gewerblichen Zwecken angenommenen Leute, selbst wenn sie nebenher zu einzelnen häuslichen Diensten herangezogen werden,

Wenn sich zwei die Hände reichen.

4) Roman von M. Eitner.

Vor seinen Augen stiegn andere Bilder auf. Da im Tal, zwischen Minden und Petershagen, nahe dem Weserstrand, sah er das väterliche Gut vor sich liegen, sah das Bauernhaus mit dem roten Dach, den weiß gekalkten Wänden, den schwarz gestrichenen Balken, und sah die Eichenbäume, die es beschatteten. Bei der Eingangstür der Vorhalle, die zur Dehle führte, waren als Schmuck eine Eule und verschiedene Raubvögel befestigt, und über der Tür stand der Spurch:

Gottes Will'
Ist mein Ziel.
Ob Sonne scheint, ob Regen fällt,
Ich nehm' es hin, wie's Gott gefällt."

Er sah den Vater stehen, zum Kirchgang bereit, im langen, weißleinenen, rotgefütterten Rock, der mit silbernen, halbkugelförmigen Knöpfen besetzt war, in den schwarzen Kniehosen von Samt, die unter den Knien mit lederner Schnalle befestigt waren, in dunkelblauen Strümpfen mit übergeknöpften, weißen Gamaschen, und in festen Bindeschuhen. Den breitrandigen, schwarzen Filzhut mit breitem seidenen Band hatte er tief ins Gesicht gesetzt.

Und da war die Mutter im schwarzen Flanellrock, der, in enge Falten gelegt, am unteren Saum mit farbiger Borte abgeschlossen war. Über dem Mieder trug sie eine schwarze Tuchjacke, die über der Brust weit ausgeschnitten war und das seidene, dunkle Brusttuch mit weißer Blumenkante sehen ließ. Eine doppelreihige Kette von Bernsteinperlen schmückte den Hals. Die schwarze Atlasmütze war mit schwarzseidenen Bändern unter dem Kinn befestigt und hatte einen Deckel mit Silberstickerei. Eine Schürze von dunkelblauem Kattun, mit hellblauem, blumigem Muster, sowie blaue, weiß verzierte Strümpfe und schwarze, ausgeschnittene Lederschuhe vollendeten den Staat.

Ja, der Bauer Friedrich Stein und seine Ehefrau waren stattliche Kinder der roten Erde, und der Steinhof war im Dorf das angesehenste Bauerngut.

Es war plötzlich, als lege sich eine milde Hand über die scharfen Züge des Professors, und warm leuchtete es in den Augen auf, während er meinte, den Ruf der Mutter zu hören: „Bernhard, komm, wir gehen zur Kirche."

Erinnerung um Erinnerung tauchte auf.

Er sah, wie die Mutter am Herdplatz hinter der Dehlsaß, von wo aus sie das Regiment führte, das Gesinde beobachtete und den Kesselhaken bald höher, bald niedriger hängte.

Ihm fiel ein, daß die Mutter oft abends, als er schon ein vierjähriger Junge war, noch an seinem Bett gesessen und infolge seiner unentwegten Bitten ihm das Schlaflied gesungen hatte:

„Schlaf, Kindchen, schlaf,
Am Himmel stehn die Schaf."
Die Sternlein sind die Lämmerlein,
Der Mond, der ist das Schäferlein.
Schlaf, Kindchen, schlaf."

Der Vater durfte nichts davon wissen, der liebte solche Verzärtelung nicht. Er dachte an die Schinken, die in Netzen an der Decke hingen, an das Schwarzbrot, das die Mutter meisterhaft zu backen verstand. — Er sah die Hühnernester vor sich, die an den Wänden der Dehle sich hinzogen und meinte die Pferde, Kühe und Kälber in den zu beiden Seiten der Dehle sich hinziehenden Ställen in träger Ruhe liegen zu sehen.

Und er erinnerte sich an die Nacht, da des Vaters Mutter gestorben war. Da waren nicht nur alle Menschen im Haus geweckt worden, sondern auch die Pferde, die Kühe und die Hühner, und der Tod wurde ihnen angesagt, denn nichts Lebendes durfte schlafen, wenn der Tod eingekehrt war. Auch den Pflanzen im Garten und den Obstbäumen wurde der Tod angesagt, und der Vater klopfte an die Bienenstöcke und rief: „Wacht auf, ihr Immen, die Frau Mutter ist tot". Und an den großen Topf mit dem Rosmarinstock, den die Großmutter gepflanzt und ganz besonders geliebt hatte, klopfte der Vater auch an und sagte ihm den Tod an.

Weiter und weiter umrauschten und umbrausten den Professor die Erinnerungen, aber die Milde in den Zügen schwand, und der warme Strahl in den Augen erlosch. Scharf erschienen von neuem die Züge und stahlhart war der Blick der blauen Augen. — — —

Bernhard war das einzige Kind im Steinhof gewesen. Seine Geburt hatte die Mutter an den Rand des Grabes gebracht. Nur langsam war sie wieder zu Kräften gekommen. Und gerade deshalb, weil er sie fast das Leben gekostet hatte, liebte die stille Frau den Knaben ganz besonders und suchte immer einzulenken, wenn ihr Mann grollte, als Bernhard in seiner Entwicklung sich so ganz anders geartet zeigte, als es einem Buben zukam, dessen Wiege am Herd eines Bauernhauses gestanden hatte.

Die anderen, gleichalterigen Buben hielten sich, sobald sie nicht mehr der Aufsicht bedurften, am liebsten in den Ställen zwischen den Pferden und Kühen auf, jagten mit Vorliebe die Hühner, und jubelten auf, wenn das Borstenvieh sich im Freien bewegte. Bernhard fürchtete sich nicht vor dem Vieh, hatte aber auch für keinerlei Art eine Vorliebe; nur für den großen Hofhund, der unzertrennlich von ihm war.

Blumen und Steine waren für ihn die kostbarsten Schätze, die er mit ängstlicher Sorgfalt hütete. Wenn später, auf dem Weg zur Schule oder auf dem Heimweg, andere Buben sich prügelten oder sich irgend welchen Schabernack spielten, spähte er nach allen Seiten aus, pflückte Blumen und sammelte Steine. Diese Vorliebe artete fast zur Leidenschaft aus, je älter er wurde, und zum erstenmal fühlte sich das Knabenherz zu Tode verwundet, als der Vater, der ihm geboten hatte, die Kälber auf der Wiese zu hüten, ihm einige Blumen, die er eben glückstrahlend betrachtete, während die Kälber sich auf des Nachbars Wiese tummelten, aus der Hand riß und mit dem Fuß zertrat.

Er war mit dem Sohn des Lehrers und dem Sohn des Pastors befreundet, die ihn zu besonderen Kenntnissen in bezug auf Blumen und Steine verhalfen und seine Leidenschaft für diese Fachwissenschaft noch steigerten.

„Laß ihn," sagte die Bäuerin bittend zu ihrem Mann, wenn auf seiner Stirn sich drohende Wolken zusammenzogen, und: „Laß ihn doch," bat sie wieder, als der Pastor eines Tages bei einem Besuch erklärte, er wolle Bernhard gern zu den Unterrichtsstunden mit seinem Sohn heranziehen, da er einen Lerneifer zeige, wie er ihm selten vorgekommen war. — „Der Steinhof braucht keine Gelehrsamkeit," grollte der Bauer, aber er ließ den Sohn doch an den Stunden teilnehmen.

Mit welchem Eifer Bernhard lernte, wußten weder der Vater noch die Mutter. Und wie vom Blitz getroffen war der Bauer, als ihn sein Sohn nach der Schulentlassung bat, ihn mit dem Sohn des Pastors zusammen das Gymnasium in Minden besuchen zu lassen.

„Die Kühe verstehen nicht Latein, und die Pferde nicht die griechische Sprache," entgegnete der Bauer, „also ist's unnötig für dich."

„Ich will kein Bauer werden, Vater," entgegnete der Knabe zögernd, aber in den kindlichen Zügen lag bei diesen Worten eine feste Entschlossenheit.

„Du bleibst auf dem Hofe," erklärte der Bauer, kurz und schroff.

Bernhard hatte sein Anliegen nicht wieder vorgebracht, aber von dem Tage an erschien er in seinem Wesen verändert, nicht mehr träumerisch wie sonst, sondern finster und wortkarg.

Kurz vor Pfingsten, als an einem Spätnachmittag sich ein wolkenbruchartiger Regen über die Gegend ergoß, suchte ein älterer Herr, von Nässe triefend, Schutz im Steinhof und wurde auch sofort als Gast zum Herd geführt, und die Bäuerin sorgte vor allen Dingen, daß sein Mantel zum Trocknen aufgehangen wurde. Dann bereitete sie ihm einen kräftigen Kaffee.

Der Herr nannte sich Professor Krüger aus Straßburg, sagte, daß er Studien halber in der Gegend umherstreife, und fragte schließlich, ob er nicht vielleicht für acht Tage hier Wohnung und Kost bekommen könnte, da er gar zu ungern in einem Dorfwirtshaus wohne.

„Nie wird ein Gast von der Schwelle des Steinhofs zurückgewiesen," sagte die Bäuerin. „Im Oberstock können Sie eine Stube haben, und was an unserm Herd gekocht wird, können Sie auch haben."

Als der Regen nicht nachließ, als am Abend alle am Herdplatz saßen, nachdem der Knecht und die Mägde in ihre Kammern gegangen waren, erzählte der Professor von Straßburg und von fernen Ländern, die er bereist hatte.

Der Bauer sah es nicht, wie Bernhard bleich wurde vor Erregung, wie er dem Professor die Worte von den Lippen las, wie er noch bleicher wurde, als der Professor schließlich fragte, ob nicht Bernhard, der doch in den nahen Bergen sicher Bescheid wisse, für einige Tage sein Führer sein dürfe. Der Bauer hielt die Sache mit dem Weiterlernen des Sohnes für völlig abgetan, nachdem er diesem Wunsche ein festes Nein entgegengesetzt hatte, und er vermochte in dem Umherstreifen mit dem alten Herrn keine Gefahr zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

z. B. Lehrlinge, Gesellen, Fabrikarbeiter, Kellner, für welche die Vorschriften der Gewerbeordnung gelten. Nicht zum Gesinde gehören schließlich, da das Dienstverhältnis von vornherein auf eine bestimmte Anzahl von Tagen berechnet sein muß, Tagelöhner, Aufwartefrauen, Stundenmädchen, tageweise angenommene Lohnkellner und Näherinnen. Diese sind ja zudem auch nicht in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen, wenngleich man sonst den in der Gesindeordnung selbst nicht aufgestellten, historisch aber begründeten und von der Praxis auch beibehaltenen Begriff der „Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft der Herrschaft" nicht zu eng fassen darf. So ist z. B. höchstwahrscheinlich entschieden, daß ein Kindermädchen, welches den ganzen Tag ununterbrochen bei der Herrschaft weilt, nachts aber im Elternhause schläft, gleichwohl zum Gesinde gehört. Zum Schluß dieser nur im Umriß skizzierten Bestimmungen über den Gesindebegriff sei noch auf den wichtigen Gegensatz zwischen städtischem und ländlichem Gesinde hingewiesen: Ländliches Gesinde ist nicht etwa, wie früher das Obertribunal angenommen hatte, schlechtweg alles auf dem Lande dienende Gesinde, sondern nach der herrschenden Theorie und Praxis nur das ausschließlich oder doch hauptsächlich zur Arbeit in der Landwirtschaft gebrauchte, mit andern Worten das reine Wirtschafts- oder Hofgesinde, so daß alle übrigen, bloß zu häuslichen Verrichtungen bestimmten Dienstboten auf dem Lande zum städtischen Gesinde zählen.

Die Feststellung des Begriffs und der Arten des Gesindes ist nicht etwa eine juristische Spitzfindigkeit oder theoretische Spielerei, hat vielmehr weittragende praktische Folgen. Denn, abgesehen von den zahlreichen, weiter unten zu besprechenden wichtigen Bestimmungen der Gesindeordnung selbst hat unser Recht den Dienstboten mancherlei Vorrechte eingeräumt: In der Regel ist der Gesindelohn unpfändbar, § 850 Ziff. 1 der Zivilprozeßordnung, Gesetz vom 21. 4. 69, 29. 3. 97. Nach dem vorerwähnten Lohnbeschlagnahmegesetz darf der Gläubiger eines Dienstboten — abgesehen von den Steuer- und Abgabenforderungen des Staats und der Gemeinden, sowie der Alimentationsberechtigten und des unehelichen Kindes des Dienstboten — dessen Lohnforderungen erst dann pfänden lassen, nachdem die Leistung der Dienste erfolgt und nachdem der Tag, an welchem die Vergütung gesetzlich, vertrags- oder gewohnheitsmäßig zu entrichten war, abgelaufen ist, ohne daß der Vergütungsberechtigte dieselbe eingefordert hat. Anderseits ist aber auch jede Verfügung, die der Dienstbote zu Gunsten eines Gläubigers vor der Fälligkeit über seine Lohnforderung durch Zession, Anweisung, Verpfändung u. dergl. trifft, ohne rechtliche Wirkung. Wohl kann die Herrschaft, abweichend von der Regel des § 394 B. G. B., die Lohnforderung des Gesindes mit seiner (der Herrschaft) Schadensersatzforderung einseitig aufrechnen (Artikel 14 § 1 Abs. 33 des Preuß. Ausführungsgesetzes zum B. G. B., Art. 95 E. G. B. G. B.) Zu den Vorrechten des Gesindes zählt ferner der § 61 Nr. 1 der Reichskonkursordnung, demzufolge der Dienstbote wegen seiner rückständigen Lohnforderung aus dem letzten Jahre im Konkurse des Dienstherrn unter den bevorrechtigten Konkursgläubigern den ersten Rang einnimmt, daß weiterhin nach § 10 Ziff. 2 des Reichsgesetzes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung bei der Vollstreckung in ein land- oder forstwirtschaftliches Grundstück die Lohnforderung des ländlichen Gesindes vor den öffentlichen Lasten und allen Hypotheken, Grund- und Rentenschulden zur Hebung kommt. Nach § 247 des Reichsstrafgesetzbuches, §§ 18 bis 22 des Preuß. Feld- und Forstpolizeigesetzes, wird nur auf Antrag verfolgt, wer einer Person, an deren häuslicher Gemeinschaft er als Gesinde sich befindet, Sachen von unbedeutendem Wert stiehlt oder unterschlägt. Anderseits haftet die Herrschaft, abgesehen von einer etwaigen Ersatzpflicht aus §§ 278, 831 B. G. B., im Falle des Unvermögens des Gesindes regelmäßig für die nach § 11 des Preuß. Forstdiebstahlgesetzes und nach § 95 des Preuß. Feld- und Forstpolizeigesetzes gegen das Gesinde verhängte Geldstrafe, für den Wertersatz und die Kosten; dasselbe gilt nach § 52 des Preuß. Fischereigesetzes und nach § 80 der Preuß. Jagdordnung. Dazu kommen noch die vielen, hier nicht einmal aufzuzählenden Bestimmungen der Zoll- und Steuergesetze, demzufolge der Dienstherr mit seinem Vermögen für alle zu Strafe verurteilten Hausgenossen, welche in der Lage sind, Einfluß auf den Gewerbebetrieb zu üben, einzustehen hat, falls die Geldstrafe von dem eigentlichen Schuldigen nicht beigetrieben werden kann, oder wenn nachgewiesen wird, daß der Gewerbetreibende bei der Auswahl, Anstellung und Beaufsichtigung seiner Leute nicht mit der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes gehandelt hat. — Zu den vom Gesetz dem Gesinde eingeräumten Vorteilen gesellen sich anderseits gewisse Beschränkungen. So soll das Gesinde des Richters oder Notars bei Errichtung eines Testaments oder bei gerichtlichen oder notariellen Beurkundungen eines Rechtsgeschäfts als Zeuge nicht mitwirken (§ 2237 Ziff. 4 B. G. B., § 173 Ziff. 4 des Reichsgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit), während nach §§ 33 Ziff. 5, 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes das Gesinde vom Ehrenamt eines Schöffen oder Geschworenen schlechtweg ausgeschlossen ist. Zu erwähnen ist hier noch, daß neuerdings nach §§ 165. 166. 435—440 der Reichsversicherungsordnung vom 11. Juli 1911 der Krankenversicherungszwang auch auf das Gesinde ausgedehnt ist, während bezüglich der Unfallversicherung für das, wenn auch nur vorübergehend in landwirtschaftlichen Betrieben tätige Gesinde schon nach den früheren Gesetzen der Versicherungszwang bestand, wie auch ganz allgemein bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung.

Leistungsprüfungen des Kgl. Gestüts in Warendorf.

+ **Warendorf**, 22. September.

Auch heute war das Wetter wieder sehr günstig. Die Plätze waren sämtlich ausverkauft, 7- bis 8000 Menschen, unter ihnen zahlreiche Offiziere, waren auf dem Platze anwesend. Als besonders hoher Besuch ist der Sohn unseres Kaisers, Prinz Adalbert, zu vermerken, der in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Arenberg, bei denen er augenblicklich zum Besuch weilt von Nordkirchen herübergekommen war. Auch der Oberpräsident, der Regierungspräsident und der Kommandierende General aus Münster, der Oberlandstallmeister v. Oettingen, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Exzellenz v. Landsberg-Steinfurt. waren zugegen. Die Resultate des heutigen Tages sind folgende:

Prüfung der 3jährigen Hengste der „Edelzucht".

für die Aufnahme in das „Westfälische Pferdestammbuch". Bedingung: 2400 Meter, 8 Minuten einspännig. Einsatz 3 Mk. Ehrenpreis des Herrn Landeshauptmanns der Provinz Westfalen. 120 Mk. zur Verfügung der Preisrichter. Nennungen: 19, am Start 16. Die Bedingungen haben alle erfüllt.

Ia. Königl. Landgestüts Warendorf „Veteran", dbr., geb. 5. 4. 1909, v. Verrier, a. Fileuse 118. Züchter: Graf v. Galen-Assen b. Lippborg Zeit 5 Min. 23 Sek. Ib. Bischoffs Frohnhoff „James", F., geb. 2. 5. 1909, v. Saint Frusquin, a. Virgule. Züchter: Victor Decoville-St. Quentin (Frankr.) Zeit 5 Min. 39 Sek.

Galopp-Prüfung.

Bedingung: Offen für 4—7-, bezw. 8jährige Halbblut-Hengste und Stuten des Westfälischen Pfedestammbuchs. 1400 Meter Jagdgalopp, 1200 Meter Auslauf. Gewicht Hengste 4jähr. 62 Klg., ältere 63 Klg., Stuten 4jähr. 60½ Klg., ältere 61½ Klg. Ehrenpreise und 200 Mk. Einsatz 3 Mk. Ehrenpreis des Pferdezuchtverbandes Dortmund und 120 Mk. dem 1., 80 Mk. dem 2. Pferde. Außerdem dem Reiter des Siegers Ehrenbecher des Westfälischen Pferdestammbuchs.

Nennungen: 9, am Start 9. Ia Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Hassan II", F., geb. 11, 4. 1908, v. Harald, a. Darling, 89. Züchter: Caspar Vielhaber-Herzfeld. Zeit 1 Min. 34 Sek. Ib. **Gerhard Strootmanns, Recke** „Helene v. Recke", br., geb. 23. 5. 1907, Nr. 2452, v. Quoja, a. Terrible. Züchter: Jean Lefaix-le Mononie (Frankr.) Gewicht: 61½ Klg. Zeit 1 Min. 35 Sek. II. **Bernh. Schulze Wessels, Herbern** „Otto v. Herbern", F., geb. 14. 4. 1908, Nr. 3241, v. Ottokar, a. Else. Züchter: Besitzer. Gewicht: 60½ Klg.

Schnelltrabfahren.

Prüfung für Hengste und Stuten der Edelzucht, welche selbst oder bei der Mutter in das „Westfälische Pferdestammbuch" eingetragen und nicht älter als 7 bezw. 8 Jahre sind. Bedingung: Entfernung 2400 Meter. 6 Minuten, einspännig. Ehrenpreis und 345 Mk. Einsatz 3 Mk. Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und 80 Mk. dem 1., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Warendorf und 65 Mk. dem 2., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Bochum und 50 Mk. dem 3., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Steinfurt und 40 Mk. dem 4., 35 Mk. dem 5., 30 Mk. dem 6., 25 Mk. dem 7., 20 Mk. dem 8., Freideckscheine dem 9. und 10. Pferde. Außerdem bei Erfüllung der Bedingungen Traberschild und Aufnahme in die Traberklasse.

Nennungen 23. Am Start 20. Ia. „Hannibal", F., geb. 24. 4. 1907, v. Harald a. Olga 746. Züchter: Dr. Caesar-Rothenhof b. Hausberge. Sieger 1910 in Prüfung I. 1911 in Prüfung VI. Startet 100 Meter zurück. (4,45 Min.) Ib. Kgl Landgestüt Warendorf Hengst „Charlot", Kohlf., geb. 1.5.1907, v. Arbanatz a. Chérie. Züchter: Gauthier Jacques-Croschut bei Moriany (Frankr.) Sieger 1911 in Prüfung III und XV. Startet 100 Meter zurück. (4.47 Min.) Ic. Kgl. Landgestüts Warendorf Hengst „Famos", geb. 1907, v. Avignon a. Bachalette. Züchter: Houtville-Liesville (Frankr.) (5.8 Min.) Id. Herrn Otto Bartels-Gütersloh „Verkannte v. Kibitzhof", br., geb. 11, 2. 1909, Nr. 4439, v. Verrier, a. Nadia 2125. Züchter: Ignatz Dieckhöfer-Huckarde. (5,9 Min.) IIa. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Immoler", F., geb. 10. 4. 1908, v. Rameau, a. Lapin. Züchter: Ww. Brigol, François-St. Croix Hague (Frankr.) (5,15 Min.) IIb. Herrn Heinrich Steinmann's-Horstmar „Olga v. Horstmar", schwbr., geb. 11. 3. 1906, Nr. 1577, v. Königswart, a. Stute v. Well. Züchter: Wilh. Siebern-Nordleda (Hann.) (5,31 Min.) III. Herrn Friedrich Tietzel's Gut Denkmal, „Javeline", br., geb. 1. 4. 1909, v. Carquebet, a. La Torpille XX. Züchter: Arthur Hallard-St. Martin. (Frankr.) (5,38 Min.) IV. Adolf Osthues'-Aldenhövel „Jeanette v. Aldenhövel", rehbr., geb. 1909, v. Ancourt, a. Perdrix, gezüchtet in Frankreich. (5,36 Min.). V. Gustav Legges-Peckelsheim „Liese v. Peckelsheim, dbr., geb. 1906, v. Alhambra II, a. Lotte. Zücht. Buthe-Fölsen. (5,38 Min.) VI. Oberberghaus-Laer „Jumelle v. Laer", hlbr., geb. 15. 5. 1909, Nr. 3095, v. Uranus, a. Ustion. Züchter: Auguste Simon-Gréville (Frankr.) (5,38 Min.) VII. Herrn Hermann Schulte's-Dortmund „Crassa II v. Dortmund", dbr., geb. 8. 5. 1907, Nr. 2612, v. Videto (Pr.-H.), a. Crassa. Züchter: Besitzer. (5,40 Min.) VIII. **Mersmanns, Waltrop** „Prinzeß v. Waltrop", schwbr., geb. 6. 5. 1909, Nr. 3229, v. Prince Charmant XX, a. Deputation gezüchtet in Frankreich. (5,41 Min.) IX. Herrn Josef Lülf's-Osterwick „Modeste v. Osterwick", F., geb. 6. 2. 1909, Nr. 3052, v. Modell, a. old. Stute. Züchter: W. Liebgang-Clauenbrug b. Gronau (Holland.) (5,58 Min.) X. Herrn Julius Temming Hanhoff's-Greven „Edelrot v. Herbern", br., geb. 9. 5. 1909, 3099, v. Exzellenz a. Minka I. Züchter: Besitzer. (5,59 Min.)

Halblutprüfungsrennen.

Offen für 3jährige und ältere in Westfalen geborene Halbbluthengste und Stuten, sowie Stuten des „Westfälischen Pferdestammbuchs". Entfernung 2400 Meter. Gewicht Hengste 3jähr. 56 Klg., 4jähr. 62 Klg., ältere 62½ Klg., Stuten 3jähr. 54½ Klg., 4jähr. 60½ Klg., ältere 61 Klg. Einsatz 20 Mark, ganz Reugeld. Ehrenpreis und 600 Mark. Ehrenpreis des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Rennvereine und 300 Mark dem 1., Ehrenpreis des Pferdezuchtvereins für das nördliche Münsterland und 200 Mark dem 2., 100 Mark dem 3. Pferde.

Nennungen: 8, am Start 6. 1. Bernard Neuhaus'-Herbern „Streitigkeit", dbr., geb. 1907, v. Streiter XX, a. Cobina. Züchter Diedrich Köbke-Belum (Hann.). Gewicht 61 Klg. Bernard Trentmanns-Drensteinfurt „Géhénne, br., geb. 1906, v. Uranus, a. Brillante, gezüchtet in Frankreich. Gewicht 61 Klg. 3. Gerhard Strootmanns-Recke „Helene v. Recke", br., geb. 1907, v. Quoja, a. Terrible, gezüchtet in Frankreich. Gewicht 61 Klg. 4. Meier Anton Nordhorns-Gütersloh „Schlacke v. Gütersloh", schwbr., geb. 1907, v. Schluckenau, a. Frieda. Züchter Noerkohl-Haus Backhaus b. Wolbeck. Gewicht 61 Klg. 5. Frhrn. Hermann v. Landsbergs-Drensteinfurt „Jaspure", F., geb. 1909, v. Prince Charmant XX, a. Irma, gezüchtet in Frankreich. Gewicht 54½ Klg.

Trabrennen für Hengste und Stuten der Traberzucht.

Offen für 3 bis 10jährige Pferde. Garantierter Preis 1000 Mark. Hiervon 600 Mark dem 1., 250 Mark dem 2., 100 Mark dem 3., 50 Mark dem 4. Pferde. Grundlage 2000 Mark, für jede mehr gewonnenen 1000 Mark 10 Meter Zulage bis zu einer Gewinnsumme von 10 000 Mark, von da an für jede mehr gewonnenen 2000 Mark 10 Meter Zulage. Einsatz 30 Mark, ganz Reugeld. Entfernung 2400 Meter. Unter 6 Nennungen kein Rennen.

Nennungen 7, am Start 4. W. Gerschermanns-Sterkrade „Viola", St., R., geb. 1904. v. Bancroft R., a. d. Vielliebchen. 2400 Met. Zeit 4 Min. 27 Sek. 2. H. Jolmus'-Dortmund „Totis", H., br., geb. 1908, v. Videto (Pr. H.). a. Remesery XX 2608. Züchter H. Rohe-Mengede. 2400 Meter. Zeit 4 Min. 31 Sek. 3. H. Bisdorfs-Nordkirchen „Désiré", H., br., geb. 1903, v. Quirinal, a. L'Arroux. Züchter: M. Rollier-Goudard Saône et Loire (Frankr.). 2630 Meter. Zeit 4 Min. 33 Sek.

Trabreiten für Hengste und Stuten der Edelzucht,

welche selbst oder bei der Mutter in das Westfälische Pferdestammbuch eingetragen und nicht älter als 7 bezw. 8 Jahre sind. Bedingung: Entfernung 3600 Meter. 12 Minuten. Gewicht 75 Klg. Ehrenpreis, 260 Mark und fünf Freideckscheine. Einsatz 3 Mark. Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und 80 Mark dem 1., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Dortmund und 60 Mark dem 2., Ehrenpreis der landw. Kreisvereine Ahaus, Altena und Schwelm und 50 Mark dem 3., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Soest und 40 Mark dem 4., 30 Mark dem 5., Freideckschein dem 6., 7., 8. und 9. Pferde.

Nennungen 24, am Start 16. 1a. Landgestüts „Hannibal, F., geb. 1907, v. Harald, a. Olga. Züchter Dr. Caesa-Rothenhof b. Hausberge. 6 Min. 59 Sek. 1b. Dess. „Charlot", Kohlf., geb. 1907, v. Arbanatz, a. Cherie, gezüchtet in Frankr. (Sieger 1911 in Prüfung 3 und 14, startet 100 Meter zurück. 7 Min. 2 Sek. 1c. Dess. „Famos", F., geb. 1907, v. Avignon, a. Bachalette, gezüchtet in Frankr. 7 Min. 24 Sek. 1d. Dess. „Franklin", br., geb. 1905, v. Unanime, a. Vice-Amirate, gezüchtet in Frankr. (Sieger 1910 in Prüfung 3, 4 und 14, startet 150 Meter zurück.) 7 Min. 30 Sek. 1e. Leißing-Brüggemanns-Greven „Nancy v. Greven", br., geb. 1907, v. Exzellenz, a. Flora. Züchter Besitzer. 8 Min. 7 Sek. 2. Oberberghaus'-Laer „Jumelle v. Laer", hellbr., geb. 1909, v. Uranus, a. Ustion, gezüchtet in Frankr. 8 Min. [illegible] Sek. 3. Steinmanns-Horstmar „Olga v. Horstmar", schwbr., geb. 1906, v. Königswart, a. Stute v. Well. Züchter Siebern-Nordleda-Hann. 8 Min. 14 Sek. 4a. Landgestüts „Immoler", F., geb. 1908, v. Rameau. a. Lapin, gezüchtet in Frankr. 8 Min. 17 Sek. 4b. Dess. „Restor", F., geb. 1908, v. Rennheim, a. Hann. Züchter Heinrich Schmidt-Mulsum (Hann.) 8 Min. 20 Sek. 4c. Schlottmanns-Pr. Ströhen „Nelly v. Pr. Ströhen", F., geb. 1908, v. Norentin I, a. Sabanetta. Züchter Besitzer. 8 Min. 20 Sek. 5. Schulte Ostrops-Nesse „Elsa v. Nesse", R., geb. 1905, v. Noster, a. Stute v. Flen. Züchter Burmester-Brackede (Hann.) 8 Min. 22 Sek. 6. Osthues-Aldenhövel „Jeanette v. Aldenhövel, rehbr., geb. 1909, v. Ancourt, a. Perdrix, gezüchtet in Frankr. 8 Min. 25 Sek. 7. Brinkhaus'-Laer „Norma v. Laer", R., geb. 1909, v Uranus, a Calceolaire, gezüchtet in Frankr. 8 Min. 27 Sek. 8. Meßmanns-Waltrop „Prinzeß v. Waltrop", schwbr., geb. 1909, v. Prince Charmant XX, a. Deputation, gezüchtet in Frankreich, 8 Min. 30 Sek. 9a. Landgestüts „Hasdrubal", F., geb. 1908, v. Harald, a. Prinzeß. Züchter Beermann-Everswinkel. 8 Min. 45 Sek. 9b. Legges-Peckelsheim „Liese v. Peckelsheim", dbr., geb. 1906, v. Alhambra II, a. Lotte. Züchter Buthe-Fölsen. 9 Min. 10. Röhrhoffs-Scholven „Liebchen v. Scholven", R., geb. 1907, v. Liebling (Pr.-H.) a. Flora. Züchter Bes. 9 Min. 3 Sek.

—*—

+ **Warendorf**, 23. September.

Auch am heutigen zweiten Tage der Leistungsprüfungen hatte die Veranstaltung sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Er blieb zwar hinter dem des gestrigen Tages zurück, doch herrschte, begünstigt durch einen lächelnden Herbsthimmel, der freilich später von einem dunklen Wolkenschleier überzogen wurde, auf der Bahn ein sehr reges Leben und die zahlreichen Zuschauer verfolgten die Vorführungen mit lebhafter Anteilnahme.

Ausstellung.

Es werden zugelassen 2- und 3jährige Stuten im Besitz von Mitgliedern des Pferdestammbuches. Bei annähernd gleichen Eigenschaften haben die in der Provinz gezogenen Pferde den Vorzug.

Westfälische Edelzucht.

2jährige Stuten. Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und 70 Mk. dem 1., Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Kreisvereins Halle und 50 Mk. dem 2., 40 Mk. dem 3., 35 Mk. dem 4., 20 Mk. dem 5., 20 Mk. dem 6. Pferde. Nennungen: 22. Ausgestellt 12. 1. Benning's-Gaupel, Prinzeß, br., geb. 1910, v. Preuße, a. Diva. Züchter: Besitzer. 2. Sparenberg's-Lada, Franka, R., geb. 1910, v. Franklin, a. Minka v. Recke. Züchter Felix Strootmann-Recke. 3. Desselben Frankdona, dbr., geb 1910, v. Franklin, a. Dona v. Hollenstede. Züchter: Meyer zu Holle-Hollenstede. 4. Melchior Laumann's-Nordwalde, „Vera", dbr., geb. 1910, v. Verrier, a. Irma. Züchter: Besitzer. 5. Louis Höping Holtrup's-Senden „Hermine", hlbr. geb. 1910, v. Herrscher, a. Dora v. Laer. Züchter: Friedrich Frieling-Laer. 6. Anton Segbert's-Dörenthe „Erna", F., geb. 1910, v. Herkules (Pr.-H.), a. Liebe v. Dörenthe. Züchter: Besitzer.

3jährige Stuten. Ehrenpreis des Minden-Ravensberger landwirtschaftlichen Hauptvereins und 90 Mark dem 1., Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Kreisvereins und Pferdezuchtvereins Coesfeld und 60 Mark dem 2., Ehrenpreis des Kreises Tecklenburg und 50 Mk. dem 3., 45 Mk. dem 4., 40 Mk. dem 5., 35 Mk. dem 6., 30 Mk. dem 7., 25 Mk. dem 8., 20 Mk. dem 9., Freideckschein dem 10. Pferde. Nennungen: 20, vorgestellt 16. 1. Wilhelm Homann's-Lüdinghausen „Novelle v. Brochtrup", br., geb. 1909, v. Nogi, a. Ella v. Recke. Züchter: Gerhard Strootmann-Recke. 2. Homeyer's-Recke „Noble v. Recke", hlbr., geb. 1909, v. Nogi, a. Diva. Züchter: H. Lintel-Steinbeck. 3. Schulze Herick's-Ammeln „Scylla v. Ammeln", F., geb. 1909, v. Sulla, a. Minka v. Ammeln. Züchter- Besitzer. 4. Schulze Terharn's-Everswinkel „Venus v. Everswinkel", br., geb. 1909, v. Verrier, a. Emma. Züchter: Besitzer. 5. Schulze Brockhoff's-Ammeln „Sultane v. Ammeln, D.-F., geb. 1909, v. Sulla, a. Grell. Züchter- Besitzer. 6. Freiherrn Hermann v. Landsberg's-Drensteinfurt „Jaspure", F., geb. 1909, v. Prince Charmant, a. Irma, gezüchtet in Frankreich. 7. Temming Hannhoff's-Greven „Edelrot v. Herbern", br., geb. 1909, v. Exzellenz, a. Minka I. Züchter: Besitzer. 8. Lülf's-Osterwick „Modeste v. Osterwick", F., geb. 1909, v. Modell, a. old. Stute. Züchter: W. Liebgang-Lauenbeug b. Gronau (Holland). 9. Ww. Joh. Overkämping's-Crommert „Mara v. Crommert", br., geb. 1909, v. Marschall (Pr.-H.), a. Ceres. Züchter: Besitzer. 10. Hufelschulte's-Holthöfen „Jubelation v. Holthöfen", br., geb. 1909, v. Palanquin, a. La petite. Züchter: Lebourfet Beaumarin b. Bioville (Frankr.).

II. Westfälischer Arbeitsschlag.

2jährige Stuten. Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Warendorf und 70 Mark dem 1., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Hörde und 50 Mark dem 2., 50 Mark dem 3., 30 Mark dem 4., 20 Mark dem 5. Pferde. Nennungen 9, vorgestellt 7. 1. Schulze Rieving's-Vorhelm „Cola", R., geb. 1910, v. Congolais, a. Scylla. Züchter: Besitzer. 2. Hubert Hagemanns-Hullern „Molli", F., geb. 1910, v. Monarque, a. Mirabella. Züchter: Th. Lohmann-Haus Byink bei Davensberg. 3. Aloys Lohmann's-Vinnum „Malchen", F., geb. 1910, v. Mariemont de Brus, a. Alfa. Züchter: Besitzer. 4. Bernard Buer's-Beckhausen „Edille", F., geb. 1910, v. Eduard, a. Baronne du Monceau. Züchter: Besitzer. 5. Dahlkamp's-Hassel „Meta", F., geb. 1910, v. Mariemont de Brus, a. Mouche de Nivelles. Züchter: Besitzer.

3jährige Stuten. Ehrenpreis des landw. Kreisvereins und Pferdezuchtvereins Beckum und 70 Mark dem 1., Ehrenpreis des landw. Kreisvereins Recklinghausen und 60 Mark dem 2., 50 Mark dem 3., 30 Mark dem 4., 20 Mark dem 5., Freideckschein dem 6. Pferde. Nennungen 10, vorgestellt 9. 1. Ewald Bischoff's-Frohnhof „Liliane", F., geb. 1909, v. Certain, a. Fanie de Saint, gezüchtet in Belgien. 2. Dahlkamp's-Hassel „Mira v. Hassel", F., geb. 1909, v. Monarque, a. Fringante de Sartalard. Züchter: Besitzer. 3. Berte's-Ennigerloh „Zitrone v. Ennigerloh", Rtsch., geb. 1909, v. Zigeuner, a. Nerva. Züchter: Besitzer. 4. Lackenberg's-Albersloh „Pauline v. Albersloh", F., geb. 1909, v. Peureux de la Louvière, a. Nanne. Züchter: Besitzer. 5. Schulze Rieping's-Vorhelm „Ella", br., geb. 1909, v. Peureux de la Louvière, aus Scylla. Züchter: Besitzer. 6. Schulze Bomke's-Wadersloh „Bruta v. Wadersloh", Rtsch., geb. 1909, v. Brutus de la Louvière. a. Tosca. Züchter: Besitzer.

Stämme: Stuten des Arbeitsschlages mit 3 unmittelbaren Nachkommen. Einsatz für jeden Stamm 5 Mark. 1. Ehrenpreis und 500 Mark. Ehrenpreis des Kreises Warendorf und 250 Mark dem 1., Ehrenpreis des Kreises Lüdinghausen und 150 Mark dem 2. und 100 Mark dem 3. Stamm. Nennungen 5 Stämme, vorgestellt 5 Stämme. 1. Schulze Rieping's-Vorhelm „Scylla", Rtsch., geb. 1904, v. Zigeuner, a. Fanny. Züchter: Besitzer. — Von ihr stammen: „Irma v. Vorhelm", br., geb. 1908, v. Isidor. „Ella", br., geb. 1909, v. Peureux de la Louvière. „Cola", R., geb. 1910, v. Congolais. „Meta", hlbr., geb. 1911, v. Macdonald. „Moritz", R., geb. 1912. v. Macdonald. 2. Theodor Lohmann's-Hs. Byink „Mirza", H.-F., geb. 1898. Züchter: (Belg.). Von ihr stammen: „Miranda", F., geb. 1904, v. Ardent de Buzet. Züchter: Besitzer. „Aram", H.-F., geb. 1906, v. Ardent de Buzet. Züchter: Theodor Lohmann, Hs. Byink bei Davensberg. „Werner", H.-F., geb. 1909, v. Vesuv. Züchter: derselbe. Theodor Lohmann's Hs. Byink „Modell", Goldf., geb. 1912, v. Monarque. Züchter: Besitzer. 3. Berte's-Ennigerloh „Nerva", F., geb. 1900, v. Hektor (Pr.-H.), a. Nora. Züchter: August Samson-Beckum. Von ihr stammen: „Emma", F., geb. 1904, v. Gustav (Pr.-H.). „Nelly v. Ennigerloh", Rtsch., geb. 1907, v. Zigeuner. „Zitrone v. Ennigerloh", Rtsch., geb. 1909, v. Zigeuner. „Peter", F., geb. 1910, v. Peureux de la Louvière. „Nathalie", Rtsch., geb. 1911, v. Zigeuner.

(Schluß folgt.)

Aus den Provinzen.

□ **Salzkotten**, 22. Sept. (Brandstiftung) vermutet man als die Ursache des Brandes einer großen Strohscheune auf dem hiesigen Gute Dreckburg, denn es ist nun das zweite Mal, daß das Gut von einem gleichen Schadenfeuer heimgesucht worden ist, ohne der Ursache auf die Spur gekommen zu sein. Das Feuer lohte bis spät in die Nacht. Ein Übergreifen der Flammen konnte bei dem günstigen Winde leicht verhütet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

+ **Bocholt**, 24. Sept. (Goldene Hochzeit.) Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte am heutigen Tage der Fabrikant Albert Beckmann, der frühere Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Borken-Recklinghausen, mit seiner Gemahlin, begehen. Das Jubelpaar ist, seinem Alter entsprechend, noch sehr rüstig.

Hückeswagen, 22. Sept. (Tödlicher Unfall.) Als der Bäckermeister Gustav Schmitz von hier mit seiner 18jährigen Tochter von einer Ausfahrt heimkehrte, ging das Pferd in der Nähe von Kobeshafen plötzlich durch. Vater und Tochter wurden aus dem Wagen geschleudert. Schm. schlug so heftig gegen einen Baum, daß er schwer verletzt wurde, und bei der Überführung zum Krankenhaus starb. Das Mädchen kam, abgesehen von unbedeutenden Hautabschürfungen, unverletzt davon.

Gerichtszeitung.

Breslau, 21. Sept. Der Aushülfswärter Fritz Standtke aus Mariahöfchen wurde heute von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. Der Verurteilte war überführt, am 30. Juni nachts die Schranke zwischen den Stationen Herrnprotsch und Schmiedefeld auf der Strecke Breslau-Berlin nicht geschlossen und dadurch verschuldet zu haben, daß ein mit Ausflüglern besetzter Omnibus überfahren wurde. Bei dem Unglück wurden elf Personen getötet und zehn schwer verletzt.

Potsdam, 23. Sept. **(Drahtb.)** Vor dem hiesigen Kriegsgericht begann heute die Verhandlung gegen den Kompagniechef der 6. Kompagnie des 1. Garde-Regiments, Hauptmann von Schlichting, gegen 11 Unteroffiziere und 107 Grenadiere. Es handelt sich um Unregelmäßigkeit beim Kaiserpreisschießen im Jahre 1912. Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Vermischtes.

* **Unter Mordverdacht verhaftet.** Berlin, 22. Sept. Gestern wurde der 35jährige Kaufmann R. Treumann aus Schöneberg in das Moabiter Gefängnis abgeliefert, da er in dem dringenden Verdacht steht, vor einiger Zeit die Geschäftsinhaberin Hinker in ihrer Wohnung in Regensburg ermordet zu haben. Treumann wurde seit April von der Staatsanwaltschaft gesucht. Er hatte seinerzeit in Berlin die Gesellschaft „Kosmos" gegründet, durch deren Zusammenbruch zahlreiche Geschäftsleute geschädigt wurden.

* **Eisenbahnunglück in Belgien.** Lüttich, 21. Sept. Bei Alleur entgleisten gestern abend an einer Weiche mehrere Wagen eines Zuges der Nebenbahn Ans—Oreye und gerieten mit verschiedenen auf einem Zweiggeleise stehenden beladenen Phosphatwagen ineinander. Sechs Personenwagen wurden bschädigt, einer fast völlig zertrümmert. Durch Zusammenstoß der Sitzbänke wurde der Frau eines Gendarmeriewachtmeisters das Rückgrat gebrochen; sie starb schon nach einer halben Stunde. Dem Arzt Dr. Bouflette aus Villers-l'Evêque ward das linke Bein zerdrückt; es mußte abgenommen werden. Vierzehn weitere Fahrgäste erlitten minder schwere Verletzungen.

* **3 Kinder erstickt.** Ohrdruf, 23. Sept. **(Drahtb.)** In dem benachbarten Neuendorf war gestern vormittag in Abwesenheit der Eltern in der verschlossenen Wohnung des Fabrikarbeiters Bezold ein Bett in Brand geraten. Drei Kinder, im Alter von 1 bis 4 Jahren waren durch den entstandenen Rauch erstickt. Dem herbeigerufenen Arzt gelang es, das älteste Kind ins Leben zurückzurufen, während die Wiederbelebungsversuche bei den jüngsten Kindern erfolglos blieben.

* **Diebstahl von Goldklumpen.** London, 23. Sept. **(Drahtb.)** Einbrecher drangen heute morgen durch ein eingedrücktes Fenster in das kanadische Auswanderungsbureau in Whitehall ein und stahlen 10 Klondyke-Goldklumpen, die dort ausgestellt waren. Die Einbrecher sind anscheinend gestört worden, da sie einen kleinen Klumpen zurückließen.

* **Über das schwere Straßenbahnunglück**, das sich Sonntag abend 7½ Uhr bei der französischen Station Merville ereignete, wird aus Paris berichtet: Eine Vereinigung in der Stadt Caë, die Sonntagsausflüge zu veranstalten pflegt, unternahm gestern in einer Stärke von 1300 Teilnehmern in zwei Sonderzügen einen Ausflug nach einem Seebade. Auf der Rückfahrt war die Station Merville blockiert, so daß die beiden Sonderzüge außerhalb derselben auf freiem Felde halten mußten. Dabei ist nun der zweite Sonderzug in den ersten hineingefahren. Ein Hilfszug wurde sofort nach Merville gesandt. Es wurde die ganze Nacht gearbeitet, um bei Fackelschein die Bergung der Leichen und Verwundeten vorzunehmen. Es scheint aber, als ob das Unglück nicht so groß ist, wie man zuerst befürchtete, denn der zweite Zug hatte seine Geschwindigkeit bereits sehr verlangsamt. Bisher hört man, daß neun Tote und 21 Verwundete geborgen worden seien.

[**Die Schöpfungen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.**] Die erst vor zwei Jahren aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Berliner Universität vom Kaiser ins Leben gerufene Gesellschaft hat trotz der Kürze ihres Bestehens bereits namhafte Schöpfungen für die wissenschaftliche Forschung ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr übernahm sie nach dem Tode ihres Begründers Dr. Hermes die Biologische Anstalt in Rovigno, in der seit Jahren mit Unterstützung des Reichs für die Erkenntnis gewisser Krankheiten wichtige Protozoenforschungen angestellt werden. Im Beginn dieses Jahres wurde das Institut für Radiumforschung in Berlin begründet, das unter der Leitung des Professors Dr. His steht; ein Spender hat in Gemeinschaft mit beteiligten industriellen Firmen die Mittel für dieses Institut zur Verfügung gestellt. In Dahlem geht das Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie seiner Vollendung entgegen, das aus drei Abteilungen besteht, von denen die eine, die physikalisch-chemische Abteilung unter Professor Haber durch eine Spende des Geh. Kommerzienrat Koppel errichtet ist. Die beiden anderen Abteilungen stehen unter der Leitung der Professoren Beckmann und Willstätter. Das Institut ist in Gemeinschaft mit der Chemischen Reichsanstalt geschaffen. Die letzte Sitzung der Gesellschaft im Beginn dieser Woche galt nun zwei neuen Schöpfungen, nämlich einmal einem Institut für experimentelle Therapie, an dessen Spitze Professor von Wassermann treten soll. Auch dieses Institut dürfte in Dahlem seinen Sitz finden. Die aufsehenerregenden Erfolge, die der künftige Leiter Professor von Wassermann neuerdings in der Behandlung gewisser Geschwulstformen erzielt hat, deuten darauf hin, daß das Institut in erster Linie sich der Erforschung und Bekämpfung krebsartiger Krankheiten widmen wird. Als zweite Neuschöpfung kommt ein Institut zur Erforschung der Chemie der Kohlenstoffverbindungen in Frage, das seinen Sitz in Mühlheim a. R. erhalten soll. Für dieses Institut ist ein Arbeitsgebiet in Aussicht genommen, das nicht nur ein hohes wissenschaftliches Interesse beansprucht, sondern auch für die Industrie des dortigen Bezirks, besonders für die Kohlen- und Hüttenindustrie mit ihren verschiedenen Betriebsarten, von hervorragend praktischer Bedeutung ist.

[**Heißluft gegen Diphtherie.**] Das Einatmen von Dämpfen oder erhitzter Luft wird seit langem namentlich gegen Halskrankheiten empfohlen. Im allgemeinen aber wird die günstige Wirkung dieses Verfahrens nur darin gesehen, daß gewöhnliche Entzündungszustände dadurch gebessert werden. Daß ein Nutzen davon aber nicht nur bei allerhand Katarrhen, sondern auch bei schwereren ansteckenden Krankheiten erwartet werden kann, versucht Dr. Rendu auf Grund neuer Beobachtungen in der Schweizer Bibliothèque universelle nachzuweisen. Er hat besonders günstige Erfahrungen mit der Einatmung heißer Luft bei Diphtherie gewonnen. Der Diphtheriebazillus ist gegen Hitze mehr empfindlich als die meisten anderen krankheitserregenden Keime. Eine Hitze von 80 Grad tötet ihn bereits in 1 Minute, bei 60 Grad genügt eine Zeit von 10 Minuten, und bei 50 Grad immer noch eine solche von 1 Stunde, um die Keime der Diphtherie zu vernichten. Da nun diese Bösewichte wenigstens kein besonders verstecktes Dasein führen, sondern auf der Oberfläche der Schleimhäute des Mundes und des Schlundes hausen, so ließ sich vermuten, daß sie für die Einatmung erhitzter Luft erreichbar sein würden. Soweit liegt nichts Außerordentliches in den Arbeiten von Dr. Rendu, aber er hat sich das besondere Verdienst der Feststellung erworben, daß sogar eine Luft von 100 Grad 2 Minuten lang ohne Schaden und auch ohne irgendwelche Unzuträglichkeit eingeatmet werden kann. Wer einen derartigen Versuch dennoch scheut, kann sich auch mit Luft von 60 Grad begnügen und muß dann nur mehr Zeit aufwenden, und eine Luft von dieser Temperatur kann leicht über ½ Stunde vertragen werden. Dr. Rendu hat den Mittelweg als das Beste erkannt, die Einatmung von 80 Grad warmer Luft 5 Minuten lang zu verordnen. Die Ergebnisse sind stets ganz zufriedenstellend gewesen, indem das Wachstum der Bakterien merklich verhindert und die Dauer der Krankheit abgekürzt wurde. Trotzdem empfiehlt er diese Heißluftbehandlung nicht als einziges Mittel, sondern nur zur Unterstützung der gewöhnlichen Maßregeln, insbesondere der Impfung.

Letzte Nachrichten.

Der Prozeß gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert.

Berlin, 23. Sept. (Drahtb.) Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I begann heute vormittag die Verhandlung gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Leinert wegen der Vorkommnisse in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 9. Mai d. J., die zur gewaltsamen Entfernung der beiden Abgeordneten führten. Die Anklage lautet gegen Borchardt auf Hausfriedensbruch und Widerstand. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Schmidt, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Preuß. Als Zeugen sind geladen die Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Röchling, Fischert und von dem Hagen, Polizeileutnant Kolb und vier Schutzleute; ferner von der Verteidigung die sozialdemokratischen Abgeordneten Hirsch und Adolf Hoffmann. Nach Verlesung des amtlichen Stenogramms über die Sitzung vom 9. Mai, dessen Richtigkeit die Angeklagten bis auf einen unwesentlichen Passus zugaben, schilderte Borchardt die Vorgänge, wie sie sich seiner Meinung nach abspielten und bezeichnet es als eine in der Öffentlichkeit verbreitete Legende, daß er absichtlich die Situation zugespitzt hätte, damit es zum Ausschluß komme. Nach der Vernehmung Borchardts erklärte Leinert, daß er seiner gewaltsamen Entfernung von seinem Platze Widerstand entgegensetzte, da er der Ansicht war, daß die Polizei ohne ausdrückliche Anordnung des Präsidenten zu einem solchen Vorgehen nicht berechtigt war. Der Präsident selbst habe die Handlungsweise gegen ihn nicht gebilligt. Nach der Vernehmung Leinerts wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. — Oberstaatsanwalt Preuß beantragte gegen Borchardt unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Hausfriedensbruch und Widerstandes gegen die Staatsgewalt 5 Wochen Gefängnis, gegen Leinert wegen Widerstandes 200 Mark Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängnis.

Die Verhandlungen wurden nach längeren Ausführungen der Verteidiger, Rechtsanwalt Heinemann und Rechtsanwalt Haare, sowie einer Erwiderung des Oberstaatsanwalts Preuß auf Dienstag vormittag 10½ Uhr vertagt.

Wien, 23. Sept. Die ungarische Delegation begann heute ihre Beratungen. Die Zugänge zum ungarischen Ministerium, wo die Delegation tagt, wurde von hier eingetroffenen ungarischen Polizeibeamten besetzt gehalten. Zehn Mitglieder der Opposition, die in der Delegation überhaupt nicht vertreten ist, vermochten sich trotzdem Eingang zur Galerie zu verschaffen. Die übrigen Oppositionellen blieben vor dem Toreingang zurück. Als die Sitzung begann, protestierte Graf Michael Karolyi von der Galerie aus gegen die ungesetzliche Tagung der Delegation. Die übrigen Oppositionellen auf der Galerie schlossen sich dem Proteste an. Im Sitzungssaal erschollen heftige Entrüstungsrufe. Die Opposition verließ schließlich unter fortwährenden Protestrufen den Saal. Hierauf konstituierte sich die Delegation. Die Oppositionellen wurden auf der Straße von ihren Freunden mit Eljenrufen empfangen.

Madrid, 23. Sept. **(Drahtb.)** Infantin Maria Theresia, die Schwester des Königs und Gemahlin des Prinzen Ferdinand in Bayern, des Infanten von Spanien, ist gestorben.

Rom, 21. Sept. Die „Tribuna" sagt von dem Entschluß des türkischen Ministerrats, mit Italien die Zivilgefangenen auszutauschen, daß die Verhandlungen durch Vermittlung der deutschen Botschaft geführt werden. Für Italien handle es sich um die Befreiung der Mission Sforza Sanfilippo und für die Türken um die Befreiung der Inselbeamten mit streng zivilem Charakter. Gerade wegen der oft nicht leichten Definition dieses streng zivilen Charakters einiger dieser Beamten seien die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, obwohl die Entscheidung seitens der beiden Regierungen im Prinzip schon getroffen sei.

Saloniki, 23. Sept. (Drahtb.) Drei serbische Bauern, die während der Nacht in einer Hütte von Sienitza zugebracht hatten, wurden heute morgen von einer türkischen Patrouille ermordet aufgefunden. Eine andere Patrouille hatte bei einem Zusammenstoß mit einer serbischen Bande drei Serben erschossen.

Mukden, 22. Sept. Auf Befehl aus Peking wurden die Kriegsoperationen gegen die Innere Mongolei unterbrochen. Der Generalgouverneur wurde beauftragt, die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

Luftschiffahrt.

Abtrennung der Sektion Düsseldorf vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt. In der am 21. September im Parkhotel zu Düsseldorf abgehaltenen Mitgliederversammlung der Sektion Düsseldorf des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt wurde beschlossen, die Sektion vom Niederrheinischen Verein abzutrennen und selbständig zu machen unter dem Namen: „Düsseldorfer Luftfahrer-Klub". Der neue Verein besitzt zurzeit Ortsgruppen in Krefeld und Neuß. Während bisher die Sektion Düsseldorf sich lediglich mit dem Freiballonsport befaßte, hat sie nunmehr ihr Interesse auch auf das Flugwesen und Lenkballonwesen ausgedehnt. In den Vorstand wurden gewählt: Oberbürgermeister Marx-Düsseldorf, als Vorsitzender, Major Dr. von Abercron-Mülheim a. Rh., als stellvertretender Vorsitzender, Bankdirektor Barthelmeß-Düsseldorf, Schatzmeister, Hüttendirektor Paul Probst-Düsseldorf, Schriftführer, Oberstleutnant Stach von Goltzheim-Krefeld, Fahrtenwart. In Düsseldorf wird eine Geschäftsstelle des Klubs errichtet.

Über Wasserflugzeuge sprach in der letzten Sitzung des Reichsflugvereins Dipl.-Ing. K. Rösner und behandelte dabei die bisher erfolgreichsten Wasserflugmaschinen. Auf Grund der eingehenden Erörterung der einzelnen Maschinen der Wettbewerbe in Monaco, St. Malo, Heiligendamm, hob Herr Rösner die Vorteile der Donnet-Lévêqueschen Maschine hervor, die hauptsächlich als moderne Wasserflugmaschine anzusprechen ist, da der Aufbau der Maschine infolge der sachgemäßen Durchkonstruktion des Schwimmkörpers als richtiges Boot, den Verhältnissen auf hoher See am ehesten Rechnung tragen kann und infolgedessen für Neukonstruktionen als Muster geeignet erscheint. Erst nach Schaffung einwandfreier Wasserflugzeuge sei die Frage des Universalflugzeuges, das auch auf festem Boden landen kann, aufzurollen. In der nächstwöchigen Sitzung des Reichsflugvereins soll eine eingehende Debatte über die aktuelle Frage stattfinden.

Von Berlin nach Straßburg. Flugplatz Johannisthal, 28. Sept. Morgens 3 Uhr stieg Oberleutnant Hantelmann mit einem Offizier als Passagier mit einer Rumplertaube auf, um diese auf dem Luftwege nach Straßburg zu befördern.

Um 8 Uhr 20 Min. landeten die Flieger in Weimar, sie wollen im Laufe des Tages nach Straßburg weiterfliegen.

Auf dem Weiterfluge mußten sie bei Fulda eine Zwischenlandung vornehmen.

Kopenhagen, 23. Sept. (Drahtb.) Der gestern in Aarhues aufgestiegene deutsche Ballon „Otto v. Pittenthal" ist heute nacht 2 Uhr bei Sausoe südlich von Nakskon auf der Insel Laaland glatt gelandet.

Bitterfeld, 23. Sept. Der Freiballon „S. S.", der am Samstagabend 6 Uhr hier aufstieg, ist gestern nach 22stündiger Fahrt bei Siegburg am Rhein glatt gelandet. Die prachtvolle Fahrt ging über Halle, Jena, den Thüringer Wald, die Rhön und den Westerwald.

Sport.

♂ **Rennen zu Breslau, 23. Sept. (Eig. Drahtb.)**

Hochstapler-Rennen. 6000 Mark. 1200 Meter. 1. Solitär (J. Lane). 2. Third Ace. 3. Oceana. Tot. 159 : 10. Pl. 60, 20 : 10. 6 liefen. Kopf—¾ Lg.

Krietener Flachrennen. 5000 Mark. 1600 Meter. 1. Gaudeamus (O. Müller). 2. Siam. 3. Marc Aurel. Tot. 24 : 10. Pl. 18, 22 : 10. 6 liefen. 2—½ Lg.

Schlesisches Jagdrennen. Ehrenpreis und 1200 Mark. 3200 Meter. 1. Rabi (Lt. Wörth). 2. Maid of Doon. 3. Folleto. Tot. 37 : 10. Pl. 22, 14 : 10. 5 liefen. 5—4 Lg.

Schlesischer Vereinspreis. 14 000 Mark. 2000 Meter. 1. Velleas (Fox). 2. Semmering (F. Bullock). 3. Heloise (J. Lane). Tot. 52 : 10. Pl. 20, 15 : 10. ¾—1¼ Lg. Unpl. Quirl, Kairo.

Südpark-Hürden-Handicap. 3000 Mark. 2800 Meter. 1. Coeur de Lion (Shurgold). 2. Scherz. 3. Hadwiga. Tot. 48 : 10. Pl. 21, 15 : 10. 4 liefen. 2—2½ Lg.

Verlosungs-Rennen. 4000 Mark. 1400 Meter. 1. Vanitas (Bensch). 2. Hilla Bobbe. 3. Flower seller. Tot. 63 : 10. Pl. 26, 17 : 10. 6 liefen. 3—1 Lg.

Preis von Fürstenstein. Ehrenpreis und 8000 Mark. 4500 Meter. 1. Grandezza (Lt. v. Tammer). 2. Bibel. 3. Newton. Tot. 73 : 10. Pl. 23, 14 : 10. 6 liefen. 2—3 Lg.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	Essen II.	Essen III.	Essen IV.	Dortmund Qualität I.	Dortmund II.	Dortmund III.	Dortmund IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	96-97	92-95	92-90	00-00	91-95	84-90	70-80	65-70
Bullen	88-90	82-85	75-80	00-00	00-00	76-82	73-76	00-00
Färsen u. Kühe	00-00	83-90	82-86	75-80	86-93	85-90	80-86	76-80
Kälber	117-125	103, 110	100 103	97, 100	104, 110	97, 103	90-95	77-82
Schafe	87-00	75-83	00-00	—	00-00	00-00	00-00	00-00
Fette Schweine	83-84	82-84	80-83	75-80	80-83	79-83	77-82	75-79
Vollfl. Schweine	76-82	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 944 Großvieh, 125 Ochsen, 355 Bullen, 466 Färsen und Kühe, 962 Kälber, 133 Schafe, 4328 Schweine. Tendenz: lebhaft. 39 Großvieh überstand. — Es wurden an Schweinen verkauft: 631 zu 84 Pfg., 1184 zu 83 Pfg., 611 zu 82 Pfg., 413 zu 81 Pfg., 278 zu 80 Pfg., 146 zu 79 Pfg., 202 zu 78 Pfg., 35 zu 77 Pfg., 33 zu 76 Pfg., 49 zu 75—68 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 1051 Großvieh, 285 Kälber, 34 Schafe, 2307 Schweine. Tendenz: Großvieh schleppend, sonst mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 278 zu 83 Pfg., 244 zu 82 Pfg., 356 zu 81 Pfg., 246 zu 80 Pfg., 208 zu 79 Pfg., 140 zu 78 Pfg., 67 zu 77 Pfg., 52 zu 76 Pfg., 55 zu 75 Pfg., 32 unter 75 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Obwohl die Wochenberichte der Banken und Zeitungen ausnahmslos das Andauern der recht günstigen wirtschaftlichen Lage und eine Abschwächung der Besorgnisse hinsichtlich der Gestaltung des Geldmarktes und der politischen Lage hervorheben, konnte im heutigen Verkehr zunächst eine Wirkung dieser erfreulichen Momente sich nicht durchsetzen, da von Wien eine Verstimmung mit der Begründung gemeldet wurde, daß ein Ausblick der „Neuen Freien Presse" über die allgemeine Lage in der internationalen Politik einen nachhaltigen Einfluß ausübt. Da die Spekulation wegen der Möglichkeit einer baldigen Diskonterhöhung der Reichsbank und wegen des bevorstehenden Quartalswechsels ohnehin ihrer Unternehmungslust Zügel anzulegen gewillt ist, so blieb die Wiener Meldung nicht ohne Bedeutung für die hiesige Kursgestaltung; es zeigte sich auch Widerstandskraft genug, um belangreichere Kursveränderungen zu verhüten. Nachrichten von außerordentlich starker Nachfrage nach Kohlen in Oberschlesien und von der abermaligen Erhöhung der Exporteisenpreise trugen dazu bei, die gute Anschauung der Entwicklung der Verhältnisse zu stützen. Nur teilweise stellten sich am Montanmarkte die Kurse um Bruchteile eines Prozentes niedriger, während andererseits auch Kursbesserungen zu verzeichnen waren. Auf den anderen Umsatzgebieten waren ebenfalls bei Beginn Abschwächungen vorherrschend; Hansa-Aktien büßten 1,75 Prozent ein, ferner waren Schantungbahn, wofür sich die Spekulation in letzter Zeit mehr interessiert hatte, um mehr als 1 Prozent niedriger. Unverhältnismäßig erheblich gaben Lombarden nach im Anschluß an Wien, die Verstimmung hielt aber nur kurze Zeit an. Bald ging man über die politischen Besorgnisse zur Tagesordnung über. Die Kurse konnten sich zum Teil wieder erholen, wenn auch das Geschäft sich nur in kleinen Grenzen bewegte. Um 1,375 Prozent gedrückt waren Orientbahn-Aktien infolge des wenig befriedigenden Einnahmeausweises. Tägliches Geld stellte sich auf etwa 2,50, Ultimogeld war bei 7 Prozent stark angeboten. Die Seehandlung war mit unveränderten Sätzen am Markte. Um die Mitte der 2. Börsenstunde machte die Befestigung weitere Fortschritte, wozu den Anstoß die kräftige Aufwärtsbewegung der russischen Bankaktien gab, die vom Heimatlande lebhaft gekauft wurden. Phönix, Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Gelsenkirchen hoben sich über den Samstagsschlußkurs. Ultimogeld war teilweise zu 6,75 Prozent erhältlich.

Die Befestigung konnte sich bis zum Schluß behaupten, wenn auch das Geschäft nur vereinzelt sich lebhafter gestaltete. Phönix-Aktien waren bevorzugt. Industriewerte des Passamarktes fest. Kirchner u. Co. 8, Essener Steinkohlen Bergwerk 3,50, Eggesdorfer Maschinen 3,75, Akkumulatoren und Bielefelder Maschinen 2 Prozent, Jessenitz Kali 3,25, Scholten 4,95, Apler-Zement 2,75 und Consolidation 3 Prozent höher.

Produktenbörse.

Berlin, 23. September.
Weizen: Sept. 218.00, Okt. 213.25, Dez. 210.75, Mai 214.25.
Roggen: Sept. 179.25, Okt. 175.50, Dez. 174.25, Mai 176.00.
Hafer: Sept. 182.50, Dez. 000.00, Mai 178.50.
Mais amerik. mixed Sept. 000.00, Dez. 000.00, Mai 000.00.
Rüböl: Sept. 00.00, Okt. 66.50, Dez. 67.20, Mai 00.00.
Weizenmehl 26.25 bis 29.50.
Roggenmehl 21.40 bis 23.20.

Tendenz. Am Getreidemarkt lag der Septembertermin infolge von Andienungen matt. Auch die übrigen Termine waren schwächer im Anschluß an das Ausland und größere inländische Angebote. Roggen per Oktober stieg auf Deckungen, auch September war etwas fester. Die hinteren Sichten neigten dagegen eher zur Schwäche. Hafer war per September in Deckungen beachtet, die anderen Notierungen blieben behauptet. Mais und Rüböl waren vernachlässigt. Wetter trübe.

Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M. niemals lose.

Wer Qualität will, trinkt **BURGEFF**! ist & bleibt der beste deutsche Sekt!-
DEUTSCHES ERZEUGNIS

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

In dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Einfach möbl. Zimmer
in bess. Hause, Nähe der Universität, evtl. mit Pens. zu vm. Näh. Krummertimp. 36, 1. Et.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit Schreibtisch und voller Pension zu vermieten. z3c
Kyldiktraße 46, 2. Etg.

Herrschaftliche Wohnung,
in Nähe der Bahn und des Hafens, 4 Zimmer, Küche, Speisek., Badez. u. Zub., Gas u. elektr. Licht, zu verm. Hafenstr. 72. a3c

Sehr schöne, in bester Lage auf Mauritz, Kreuzviertel und Ludgeritor belegene
Wohnungen
zum 1. Okt. oder sp. im Preise von 500, 580, 850, 1000 u. 1300 Mark pro Jahr zu verm. Off. unter **K K 327** erbeten an die Geschäftsstelle. 25

»» Ladenlokal ««
mit Hinterzimmer u. Wohnung sofort zu vermieten.
Gillen, Königstraße 58.

Gesuchte Wohnungen

2 Studentinnen (Schwestern) suchen zusammen
zwei möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Off. mit Preisangabe u. **W B** 3481 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Ordentl., tüchtig., arbeitsames **Mädchen** mit guten Zeugnissen für alle Arbeiten in gutem Privathaushalt gesucht. a2b
Näheres Geschäftsstelle.

Lehrstelle frei
Meld. junger Mädch. aus nur gut. Fam. erb.
M. Loewenstein, Abt. B, Papier-, Schreib- u. Luxuswaren, Münster i. W., Ludgerist. 8. m*

Zur Führung des Haushalts auf einem Hofgute in der Nähe von Münster wird zum 1. Okt. ein tüchtiges erfahrenes
»» Mädchen ««
oder kinderlose Witwe gesucht.
Gefl. Offerten unter **B B** 3001 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Braves, gutes, fleißiges
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten zum 1. Oktober gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn. Kindermädchen vorhanden. w2b
Frau Urban Halbeilen
Restaurant
Buer i. W. (Schacht Hugo II.)

Zu sofort ein tücht. braves
kath. Mädchen,
welches alle Hausarbeit versteht, gesucht. Gute Behandlung.
Gasthof Beckfeld,
Mülheim a. d. Möhne, 3 Min. v. Bahnstat. Sichtigvor (Sauerland).

Ordentliches properes
»» Mädchen ««
für Küche und sämtliche Hausarbeiten zu besserer Familie (2 Pers.) zum 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht. Waschfrau vorhanden.
Frau Wwe. Ridder,
Recklinghausen i. W.

Zum baldigen Eintritt werden für bess. Haushalt gesucht:
ein Küchenmädchen und ein Zweit- od. Kindermädchen.
Zeugnisse oder Empfehlungen nebst Gehaltsansprüchen an
Fabrikbesitzer Leopold Walraf,
Grevenbroich bei Cöln.

Suche zum 1 Oktober ein älteres besseres
Mädchen
zu Kindern. Gute Zeugnisse und etwas Kenntnis im Nähen erwünscht. w2b
Off. u. **R R 3497** a. d. G.

Zum 1. Oktob. ein properes zuverlässiges fi2b
Mädchen
für Haushalt und zum Bedienen der Gäste gesucht. Offert. unt. M N 309 an die Geschäftsst.

Zum 1. Okt. für ein hiesiges bürgerliches Restaurant eine
Lehrköchin
gesucht ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. N O 310 an die Geschäftsstelle. fi2b

Tüchtige 35
Maschinenstrickerin
für sofort nach Godesberg ges. Näh. Frau **Ww. Bergmann,** Godesberg, Burgstr. 7.

Zuverl., durchaus selbständige
Köchin
für den herrschaftlichen Haushalt einer einzelnen Dame nach Dortmund zum 1. November gesucht. Langjährige gute Zeugnisse erforderlich. Angebote u. K L 307 an die Geschäftsstelle. t2b

Suche sofort od. in 14 Tagen einen guten soliden
Beizer
für dauernde Stelle. Bitte um Angabe früherer Tätigkeit.
B. Bergjohann, Schreinermstr., Dülmen.

Für ein auswärtiges Woll- und Kurzwaren-Engros-Geschäft wird zum 1. Oktober ein branchekundiger, tüchtiger, kath., junger
Kommis
für Kontor und Lager gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Photographie unter **O O 3495** an die Gesch. d. Ztg. w2b

Suche für mein Hotel-Restaurant ein
Mädchen als Stütze
der Hausfrau. Lohn nach Übereinkunft. Angeb. u. **A B 3002** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrener Schmiedegeselle
gesucht. **Gottfried Schlering,** a2b Mecklenbeckerstr. 3.

Umständehalber ein tüchtiger, erfahrener 12g
Verwalter
gesucht auf größerem Gute. Off. u. E F 302 a. d. Gesch.

Ältere **Schenertuchfabrik sucht** 13b
für Münster und Umgegend einen bei den Kolonialwarenhändlern u. Konsumvereinen gut eingeführten
Vertreter.
Off. nebst Ref. unt. K. S. 2670 an **Rudolf Mosse, Köln,** erb.

2 Tischlergesellen
auf eichene Möbel sofort gesucht.
Carl Stall, Coesfeld i. W.

Ein erfahrener
1. Schmiedegeselle
im Alter von 22—25 Jahren zum baldigen Eintritt gesucht.
Bernhard Albers,
Huf- u. Wagenschmied, **Dorsten.**

Sofort zwei junge kath.
Schneidergesellen
gesucht.
Bernh. Michelt, Schneidermstr., **Kirchhellen.**

Für eine gute Kaffee-Wirtschaft wird ein zuverl. junger u.
freundl. Kellner
baldigst gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter K M 3 an die Geschäftsstelle.

Commis-Gesuch!
Für das Comptoir einer mech. Leinenweberei Westfalens wird zum sofortigen Eintr. ein tücht. junger Mann, kathol. Religion, gesucht, welcher mit sämtlichen Comptoirarbeiten durchaus vertraut ist.
Angebote unter **B B 3483** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche einen
Schmiedegesellen.
K. Vogt, Telgte.

Gesuchte Stellen

Fräulein im Maschinenschreiben, Stenographie u. einf. Buchführ. erf. i. Stelle zu sof. od. später. f2b Off. unt. **T T 335** a. d. Gesch.

Verh. kautionsf. Mann
sucht für halbe Tage in der Woche Beschäftigung irgendwelcher Art, am liebsten als **Bote.** Offerten unter O 168 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage:

Theologische Revue.

In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. **Dr. Fr. Diekamp.** Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).

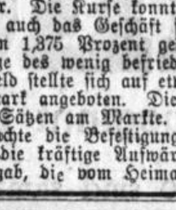
Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.

Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 15:

Neue populärwissenschaftliche Bibelliteratur II: Grützmacher, Die Jungfrauengeburt. 2. Aufl.; Barth, Das Johannesevangelium und die synoptischen Evangelien. 2. Aufl.; Ihmels, Das Evangelium von Jesus Christus; Uckeley, Worte Jesu, die nicht in der Bibel stehen; Fischer, Die Krankheit des Apostels Paulus; Steinmetz, Das Aposteldekret; Kunze, Das apostolische Glaubensbekenntnis und das Neue Testament; Repke, Pantheistischer und theistischer Monismus; Kähler, Die Heilsgewißheit; Jirku, Die jüdische Gemeinde von Elephantine; Barth, Die Bedeutung des Johannesevangeliums für das Geistesleben der Gegenwart (Dausch). — Gasser, Zum gegenwärtigen Kampf um das erste Buch Mose (Zapletal). — Eberharter, Der Kanon des Alten Testamentes zur Zeit des Ben Sira (Feldmann). — Buringer, Die Überlieferung der arabischen Übersetzung des Diatessarons (Vogels). — Dölger, Sphragis (Wilbrand). — Bauer, Asterios, Bischof von Amaseia (Joh. Chrys. Schulte). — Kayser, Die Schriften des sog. Arnobius junior (Grundl). — Heurtevent, Durand de Troarne et les origines de l'hérésie bérengarienne (Geyer). — Harnack, Aus Wissenschaft und Leben. 2 Bände (Schmidlin). — Frick, Ontologia sive Metaphysica generalis. Ed. IV (Jos. Engert). — Müller, Die Philosophie des Schönen in Natur und Kunst. 2. Aufl. (Jos. Engert). — Garcia, Lexicon scholasticum philosophico-theologicum (Dörholt). — Pell, Jesu Opferhandlung in der Eucharistie. 3. Aufl. (Struckmann). — Kleinere Mitteilungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau.

Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen, Münster (Westf.).

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

Meine Taschenlampen

verdanken ihren Ruf der tadellos sauberen, eleganten und dabei sehr soliden Ausführung und der guten Qualität ihrer Batterien und Glühlampen.
Carl Gillen Nachf.
Prinzipalmarkt 20.


Billige Tapeten
Eine grosse Anzahl **Muster** aus dem vorigen Jahre verkaufen wir von jetzt ab zu und unter Fabrikpreis. r6b
Coppenrath'sche Tapetenhandlung.

Ozonya-Heilbäder
Ozonya sauerstoffhalt. Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc.
Käuflich in Apotheken, Drogerien u. Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,60
Literflasche für 60 Vollbäder „ 12,00
Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg.
Allein echt im **Kurbad L. Schmitz, Münster.**

Wilhelm Hoffmann, Münster i. W.
Dachziegel-Verkaufsbüro Industriestr. 48.
Vertreter erstklassiger Dachziegelwerke. Größte Auswahl. Sämtliche Formen in naturrot, silbergrau, glasirt, sowie altdeutsche Ziegel in den verschiedensten Farben und Formen sofort lieferbar. Portofreie Probesendungen nach auswärts bereitwilligst.

r4b
Chemische Reinigungs-Anstalt
Julius Renfert
reinigt Kleidungsstücke aller Art.
Schnellste Lieferung.

Tapeten
mit 30 bis 40% Preisermäßigung.
Reste zu jedem annehmbaren Preise. r*
C. H. Hütten, Drubbel 20.

Münsterische Sack-Centrale und Sack-Flick-Anstalt
Mittelhafen. Fernsprecher 2172.
An- und Verkauf gebrauchter und neuer Säcke.
Sendungen zerrissener Säcke werden von mir zum Flicken und Entstauben angenommen, in meiner Sackfabrik mit Kraftbetrieb unter Garantie auf das sorgfältigste repariert und alsdann prompt zurückgesandt.
Vorsicht, genau auf die Firma achten!

Die Presse ist der Spiegel
des öffentlichen Lebens. Wer sich ständig über alle Fragen des Zeitungswesens unterrichten will, lese den „Zeitungs-Verlag", das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover.
Probenummern kostenlos von der Geschäftsstelle

Japantaschen,

Reisekörbe, Reisekoffer,
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
Nr. 2 Rothenburg Nr. 2.

Ein Landgut
zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte m. Preisangabe und event. Hypothekenbelastung sind zu richten unt. **M D 720** a. d. **Central-Zeitungs-Bureau.** b2b

Gutes Wirtshaus
wird in Tausch genommen gegen bessere Wirtschaft. Off. richte man unter M E 721 an das Centr.-Zeitungs-Bureau. a2b

Weil zum Militär **1 Fahrrad** für 55 Mk. abzugeben. Hansaring 33, III. l. t2b

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** Krummertimpen Nr. 17—19.

5 junge Foxterrier (gute Rattenfänger) zu verkaufen. fi2a Hollenbeckerstr. 3.

Feine neue Chaiselongues zu 25 Mk., f. Ptlschsofas z. 38 Mk., f. Schreibtische zu 42 Mk. zu hab. **F. Lange,** Paulstr. 7. a2b

Katholischer Mädchenschutzverein für Dienstmädchen.
Münster, Domplatz 37—38.
Unentgeltlich Stellenvermittlung, Rat und Auskunft jeder Art.
Auf Wunsch werden die Mädchen von der Bahn abgeholt.
Beim Beginn eines jeden Quartals sind die Damen auf dem Bahnhofe anwesend und durch eine gelb-weiße Schulterschleife erkenntlich.
Geöffnet an Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr, Montags und Donnerstags nachm. von 4½—6½ Uhr.
Sonntags nur für Dienstmädchen nachm. von 4½—6½ Uhr.

Neues, hocheleg. Nußbaum-Büfett und mehrere hocheine Pitch pine-Küchen sind äußerst billig zu haben. a2b
F. Lange, Paulstraße 7.

Antike Möbel usw.
Brinkrolf, Marienthalstr. 68.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Was Sie bis jetzt verwendet haben, mag sogar recht gut sein. Aber weshalb sollte nicht auch Ihnen der „Kornfranck" noch mehr zusagen?

Verding über Los 1: Erd-, Maurer- u. Steinmetzarbeiten, Los 2: Zimmerarbeiten und Los 3: die eis. Dachkonstruktion zur Erweiterung des ringförmigen Lokomotivschuppens auf Bahnhof Osnabrück (Br.) um 4 Stände.

Termin **Mittwoch, den 2. Okt.** 1912, vorm. 11 Uhr, Wittekindplatz 4 B. Angebotsunterlagen gegen kostenfr. Einsendung von 1,— Mk. in bar (porto- u. bestellgeldfrei) für jedes Los. Ausführungsfrist zu Los 1 8 Woch., zu Los 2 4 Wochen u. zu Los 3 6 Wochen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Osnabrück, 19. Sept. 1912.

Kgl. Eisenbahnbetriebsamt 1.

Immobil-Verkauf

Beihen bei Cloppenburg i. Old.

Zeller **Heinrich Klinker** in Beihen läßt am

Mittwoch, den 25. Sept. 1912, nachmittags 2½ Uhr,

in Döllings Wirtshaus zu Beihen seine daselbst belegene, von Larmann bewohnte

Landstelle

mit geräumigem Wohn- und Wirtschafts-Gebäude, großer Scheune und 16,4902 Hektar Garten-, Acker-, Weideländereien und Moor

öffentl. meistbietend verkaufen.

Die Besitzung ist nahe der Chaussee und etwa 3 Kilomtr. von Cloppenburg entfernt belegen. Die Ländereien sind in gutem Stande und größtenteils für die Bewirtschaftung äußerst günstig beim Hause belegen. Die Gebäude sind neu.

Nähere Auskunft erteilt

G. Hillmer, amtl. Aukt.
Cloppenburg.

Kotten,

nahe am Ort (höchstens 15 Minuten entfernt) zu pachten oder zu kaufen gesucht. Größe 10—12 Morgen Ackerland, Wiesen und Gebäulichkeiten. Offerten mit Preisangabe befördert die Buchhandlung w3c
A. Niewerth, Epe.

Habe in bester Lage ein gutgehendes

Kolonial- u. Fettwaren-Geschäft

anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Selbiges eignet sich am besten für einen Bäcker, da großer Konsum in Backwaren sowie Backstube u. Königswinter Ofen vorhanden ist.

Herten i. W.

Huntemann, Aukt.

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94, —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Ziehung bestimmt 27. u. 28. Septbr.
Bar Geld sofort für alle Gewinne.
Beliebteste und günstigste
Rote + Lotterie

1 Hptg. 30000
1 Hptg. 20000
1 Hptg. 15000
Gew. 4000

Rote † Original-Lose à 1 Mk. Glückskouvert 3 Lose 3 Mk. 5 Lose 5 Mk. Glücksetui 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfehlen u. versenden **alle Lotterie-Geschäfte und General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W.**

Erfindungen
schützt und verwertet
Johannes Schröder,
Patent-Bureau,
Münster i. W., Theissingstr. 3.
a*

Pferde-, Schweine- und Kornmarkt
in Burgsteinfurt
am Dienstag, d. 24. Sept.
b2b **Der Bürgermeister.**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Steinberg's

Sämtliche Gardinen sind auf **Extra-Tischen** im Parterre-Lokal ausgelegt!

Gardinen-Woche

beginnt Dienstag früh 8 Uhr.

Während unserer **Gardinen-Woche** sind sämtliche Preise **bedeutend ermässigt** und bietet dieses Angebot eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit für den Umzug.

Gardinen

Tüll-Gardinen weiss und creme, neueste Muster	Paar 2.45	1.95
Tüll-Gardinen solide Qualitäten, elegante klare Muster	Paar 5.85, 4.35	2.95
Tüll-Gardinen elfenbein und creme, aparte Spitzenmuster	Paar 8.50, 7.50	6.85
Erbstüll-Stores lang und halblang mit Bändchen besetzt	Paar 5.50, 3.25	1.95
Scheiben-Gardinen weiss und creme	Meter 48, 36	24 ₰
Brise-Bises in creme und weiss, grösste Ausmusterung	Paar 98, 78, 58	48 ₰
Abgepasste Rouleaux creme und weiss, Cöper, reich besetzt	2 Flügel 5.25, 3.75, 2.95, 2.45	1.85
Spannstoffe 130—160 cm breit in ganz neuen Dessins	Meter 1.25	98 ₰

Teppiche - Läuferstoffe

Axminster-Teppiche vorrätig 8/4 und 10/4	Stück 11.50, 8.75	5.50
Plüsch-Teppiche vorrätig 8/4, 10/4 und 12/4	Stück 23.50, 18.50	14.50
Perser-Teppiche deutsches Fabrikat	Stück 98.— bis	36.50
Linoleum-Teppiche erstklassige Qualitäten	Stück 18.50, 11.50	8.75
Läuferstoffe Wolle und Jute, nur bewährte Qualitäten	Meter 95, 68, 48, 38	28 ₰
Läuferstoffe Cocos grau, gestreift und rot	Meter 2.25, 1.95	1.25
Bettvorlagen in vielen Dessins	Stück 125, 88	44 ₰
Tuch- und Leinenborden grösste Auswahl	Meter 68, 38	24 ₰

Tischdecken

Filztuch-Tischdecken mit Applikation	Stück 2.45, 1.65	95 ₰
Tuch-Tischdecken mit eleganter Applikation	Stück 8.50, 5.75	3.65
Plüsch-Tischdecken mit Schnur und Quaste uni und gestickt	Stück 11.75, 9.50	7.50
Portièren in Tuch und Leinen	Paar 9.75, 6.75	4.85
Scheiben-Gardinen Congreßstoff, creme mit rot	Meter 48	38 ₰
Waffel-Bettdecken erstklassiges Fabrikat	Stück 3.60, 2.45	1.95
Tüll-Bettdecken 1- und 2-bettig	Stück 7.50, 6.25	3.85
Wachstuche nur solide Qualitäten	Meter 1.45, 1.15	98 ₰

Gelegenheitskauf! — 24 Stück — einzelne Bändchen Stores — Wert bis Mark 24,— . . . jetzt Stück **10.00**

Hervorragendes Angebot! — Restpaare und Reste — Gardinen und Stores — **50%** unter Preis!

Galerie-Leisten Stück 85	68 ₰	Patent-Zug-einrichtungen mit Zubehör Stück	68 ₰	Gardinen-Eisenstangen Stück	9 ₰
Brise-Bises-stangen Stück 35, 25	6 ₰	Messing-Portièrenstangen mit 10 Ringen	3.75	Gardinen-Band mit Ringen . . . Meter	9 ₰
Gardinen-Eisen Paar	10 ₰	Porzellan-Quasten Stück	3 ₰	Porzellan-Ringe Stück 3	1 ₰
Holz-Rosetten Stück	9 ₰	Gardinen-Kordel 7 Meter . . . Stück	16 ₰	Messing-Ringe Stück	1 ₰

Gustav Steinberg & Co.

Münster i. W.
Roggenmarkt 10.



Ab Ende September
Salzstr. 24
gegenüber Erbdrostenhof.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar sei zwecks Anregung eines

vollen, kräftigen

Haarwuchs-

es bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich 2maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **A. & F. Hausmann,** Spiekerhof 6, Drog. **Bischof** und **Th. Koch,** Michaelisplatz 2.

200 Mark
kostet die Ausbildung zu einem vollkommen tüchtig.
Chauffeur
Verlangen Sie **kostenlos** die Broschüre B 1 unserer Fachschule. Stellenvermittlg. gratis. Eintritt jederzeit. c*
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeug-Fabrik, G. m. b. H., Rheine i. W.

Ein gerechtes « Urteil »

über **Obermeyers Medizinal Herba-Seife** bei Anwendung gegen **Schuppen** gibt Herr A. P. i. M. ab: „Die mir von meinem Arzte empfohlene Herba-Seife zur Beseitigung der lästigen Schuppen im Kopfhaar u. Bart beseitigten dieselben in wenigen Tagen." In der Tat hat sich Obermeyers Medizinal Herba-Seife auch als hervorragendes Mittel bei Schuppen und Hautkrankheiten bewährt.

Medizinal Herba-Seife, à Stück 50 Pfg., **30% steckeres Präp. M. 1.—** zu haben in allen Apotheken, Drog., Parfüm.

Gicht-,

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Haustrinkkur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren und Blase u. fördert den Stoffwechsel in normaler Weise. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35 und **F. Meyhöfener,** Schwanen-Drog.

Heirat!

Kath. Handwerksmeister mit gutem Geschäft u. tadellos. Vergangenheit, 30 Jahre, in einer aufblühenden Stadt des Münsterlandes, wünscht zwecks Übernahme der elterl. Restauration die Heirat einer passenden kath. Lebensgefährtin mit Vermögen. Strengste Diskretion zugesichert. Off. mit Bild unter Angabe der Verhältn. erbeten u. **R 8 3472** an die Gesch. ds. Bl. *

Euer Vieh
gedeiht schneller und wird wertvoller nur bei regelmäßiger Mitfütterung des berühmten Futterkalkes **„Prämin"** und Hühner und Enten müssen **„Plurat"** bekommen, wenn sie mehr Eier legen sollen. Prämin und Plurat in Originalpackungen **echt** zu haben in a2b
Schöppingen bei **Anton Fuchs,** Molkerei a3c

Feiner Aufschnitt billig!
Zartes mildgesalzenes **Rauchfleisch** (Hast) von best. Ochsenfleisch, St. v. 3—12 Pfd. frischger. Pfd. 1.15 Kluftst. 1.40. Ärztl. empfohlen zahlr. Anerkennungen.
B. Hagedorn,
Kaiserstraße 32.



Ital. Hühner, beste Leger, ca. 3 Monat M. 1.45, größere M. 1.75, ca. 4½—5 Mon. bald legreif M. 2.— Nachn. ab hier. **Katalog** üb. sämtl. **Zuchtgeflügel gratis.** Geflügelhof i. Mergentheim 177.

Für **ein hochf. Roggenbrot** soll **Verkaufsstelle** eingerichtet werden. Schöne Übernahme für alleinst. propere Frauen. Offerten unt. R 2000 an **Waldeckische Rundschau in Arolsen.** a2a

Antiquitäten,
jeder Art, billigst. w*
Joh. Bröker
Georgskommende 9.

Wer erteilt gründl. Nachhilfe für Töchterschülerin im Alter von 13—14 Jahren gegen freie Station? Näh. Gesch. d. Bl. *

Französin
erteilt Konv., Lit., Gram.
w3c Hörsterstraße 32.

Geld für Landwirte
besond. zur 1. Stelle unkündbar. Anfragen nur m. Retourmarke.
Bernh. Altholt *
Komm., Warendorf i. W.

An Verbindungsstr. Bispinghof—Krummertimpen
zwei Bauplätze,
19 u. 16 Ruten groß, zu verkaufen. Angebote erbitte unter **R R 705** an die Gesch.



Deci malwaagen
hölzerne u. eiserne.
Stark u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Dampfmaschinen Dampfkessel

Dampfüberhitzer

Komplette Dampf-Anlagen.

Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Toluta
Tabletten gegen
Keuchhusten
Auf ärztliche Verordnung. (f*
Vorrätig in den Apotheken, bestimmt in der
Stern-Apotheke in Münster.
Laboratorium für Therapie G. m. b. H. Dresden.

Makulatur

In grossen Bogen,
100 Pfund zu **sechs Mark** abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.